19

TICK DIFFERENT

DAS DRITTE MAGAZIN
DER BIJOUTERIE MAEGLI & UHRSACHEN

ÜBER UNS
SONDEREDITION «UHRSACHEN»

KOLUMNE
86‘400 SEKUNDEN

FOKUS
SCHÖPFUNG

PORTRAIT
SYMBIOSE

FOKUS
WELTENBUMMLER

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER BIJOUTERIE MAEGLI UND BEI UHRSACHEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die dritte Ausgabe unseres Magazins *1910*, die zehnte des *tick different* und die erste mit dem neuen gemeinsamen Namen *1910 – tick different* in Ihren Händen. Welches nun die für Sie ausschlaggebende Zahl ist - oder ob sie diese zusammenzählen oder sogar multiplizieren wollen - sei Ihnen überlassen. Wir freuen uns jedenfalls über das neu geschaffene Werk und die daraus entstandene Fülle an schönen, informativen und teils auch zum Nachdenken anregenden Inhalten. Hatten wir bei der ersten Ausgabe unseres Magazins gerade mal einen Gast-Schreiber, so sind es auf den folgenden Seiten fünf Autoren, welche mit Ihren Gedanken und Ihrem Wissen unser Magazin bereichern.

Dabei freut es uns ganz besonders, dass wir weiterhin auf die spitze Feder von Hans Erb zählen dürfen. Sind es doch seine umfassenden Kenntnisse der Uhren-Branche und seine Unvoreingenommenheit, welche das *tick different* zur Pflichtlektüre für Uhrenliebhaber gemacht haben, deren Interessengebiet sich auch abseits der breiten PR-Autobahn befindet. Danke Hans, dass du weiter mit uns etwas anders tickst.

Mit dem Inneneinrichter teo jakob haben wir uns auf eine inspirierende Symbiose eingelassen. Unter dem gleichnamigen Titel zeigen wir Ihnen wie passend sich Uhren und Schmuckstücke mit Objekten aus der Wohnkultur verbinden lassen.

In der Rubrik «über uns» berichten wir Ihnen dieses Mal von ganz besonderen Uhren und stellen Ihnen Michael Vogt vor, der sich vorgenommen hat, die beste Reiseuhr der Welt zu bauen. Mit seinem «Timezoner»-Konzept ist er diesem Ziel sehr nahe. Die Koppelung der mit Städteinformationen gravierten Drehlunette mit dem Stundenzeiger erlaubt eine sehr intuitive, einfache Bedienung und berücksichtigt sogar die Sommerzeit. Was diese geniale Reiseuhr und sein Erfinder mit uns verbinden, wollen wir an dieser Stelle aber noch nicht preisgeben.

«Fokus» heisst nicht nur die Rubrik, in der Ulrich Salvisberg seine Werke zeigt, sehr genau im Fokus hat er auch seine Objekte, bevor er auf den Auslöser seiner Kamera drückt. Seine eindrücklichen Bilder und ebenso eindrücklichen Gedanken bilden ein weiteres Highlight dieser Ausgabe.

Weiter gibt es Spannendes für Weltenbummler, zeigen wir Ihnen wie eine Uhr entsteht und informieren Sie über die schönsten Stücke aus unseren Kollektionen.

Nun schicken wir Sie selbst auf die Reise in die Welt edler Schmuckstücke und herausragender Zeitmesser. Lassen Sie sich treiben. Vergessen Sie aber nicht, beim Überschreiten einer Zeitzone Ihre Uhr richtig zu stellen und lesen Sie dazu den Bericht ab Seite 47 vom Uhren-Fachjournalisten Tim Delfs. Und sollte Ihre Reise in unserem Geschäft enden, so sagen wir schon jetzt: «Herzlich willkommen!»

Herzlichst Ihr

Dominik Maegli

Maegli UhRSACHEN

Bijouterie Maegli.
seit 1910

03 EDITORIAL — HERZLICH WILLKOMMEN

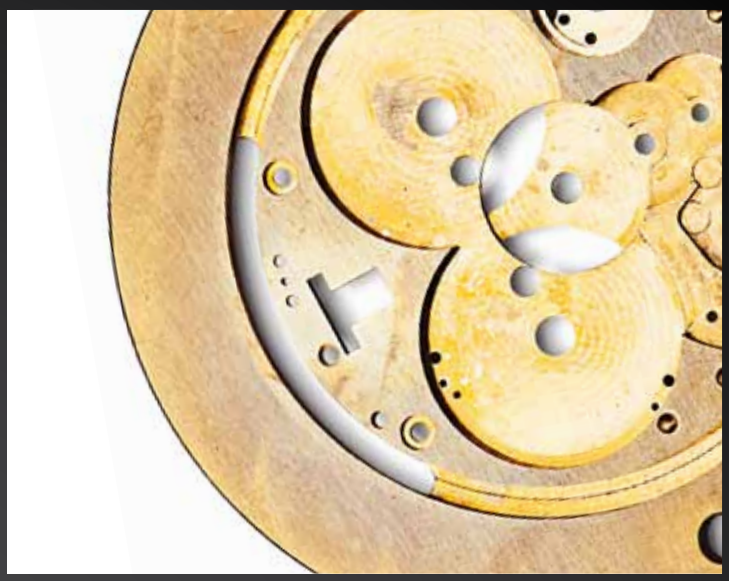
06 PORTRAIT — SYMBIOSE

20 ÜBER UNS — SONDEREDITION «UHRSACHEN»

24 FOKUS — SCHÖPFUNG

34 KOLUMNE — 86‘400 SEKUNDEN

36 FOKUS — WELTENBUMMLER



48 BLICKPUNKT — RJ - DNA OF FAMOUS LEGENDS

50 FOKUS — ENTSTEHUNG

59 ACCESSOIRES — ALLES AUSSER GEWÖHNLICH

60 PRODUKTE — IDENTIFIKATION

98 BACKSTAGE — AM PULS DER ZEIT

100 STANDORTE — AUF BALD

SYMBIOSE

Als Symbiose bezeichnet man das Zusammenkommen von Individuen unterschiedlicher Art. Diese nun geschaffene Gemeinschaft zeigt für beide Partner klare Vorteile.

«Wir glauben, zusammen mit teo jakob, auf den folgenden Seiten eine solche Gemeinschaft geschaffen zu haben, die die Produkte in diesem neuen Kontext noch mehr strahlen lässt.»

BREITLING Chronomat 44 – die moderne Interpretation des Fliegerchronografen
TEO JAKOB Hommage – eine formale Neuinterpretation von Atelier Oï gefertigt von Röthlisberger in handwerklicher Präzision

NORD ZEITMASCHINE Variocurve V2 – von Daniel Nebel in Eigenregie gebautes Wunderwerk
ULYSSE NARDIN Marine Chronometer Manufacture – der grosse Klassiker von Ulysse Nardin in limitierter Auflage und mit Manufakturwerk

ISABELLEFA Ringe aus Bronze und Roségold mit farbigen Edelsteinen – klare Formen gepaart mit akzentuierter Farbenpracht aus der Natur
TEO JAKOB Bell Table – Sebastian Herkner stellt den gewohnten Umgang mit Materialien auf den Kopf und überrascht unsere Wahrnehmung

MAX BILL by JUNGHANS Chronoscope – schlicht, schön, Bauhaus
TEO JAKOB Allegretto – Atelier Oï's Licht- und Schattenspiel mit Klangstäben

LOUIS ERARD Emotion – sinnlich und geheimnisvoll
ARMIN STROM Racing Carbon – vollendetes Zusammenspiel von Automobilsport und höchster Uhrmacherkunst

TEO JAKOB Hex Accessoires – Kupfer handgeformt und gehämmert, alte Tradition formal neu umgesetzt von Tom Dixon
MEISTER Memoire – ein funkelndes Band voll schönster Erinnerungen

JORDI SWISS ICON Lady Icon – Eleganz mit einer Prise Swiss Ethno
RADO True Thinline – die dünnste Keramik-Uhr der Welt

HANHART Pioneer Racemaster GT – für alle mit Benzin im Blut
VULCAIN 50's Presidents Cricket Automatic – «the watch for presidents », ausgestattet mit einem mechanischen Wecker

JÖRG HEINZ Schmuckschliesse aus Rotgold mit Diamanten und einer Südsee-Perle – feminin, zart und geborgen
TEO JAKOB Rose Chair – sinnlich, weich und einladend, die Sitzblüte von Masanori Umida

TEO JAKOB One Chair – Konstantin Grcic's gelungene Mischung aus Objekt und Möbelstück, verblüffend bequem
RJ-ROMAINE JEROME Spacecraft – ein Zeit-Objekt aus einer anderen Galaxie

OMEGA Speedmaster Moonwatch Professional – the dark side of the moon
VENTURA SPARC MGS – Design on time mit der vom Büro Hannes Wettstein entworfenen Automatik-Digitaluhr

MEISTER Männeraccessoire Kompass – in Münzgrösse gefertigt aus Titan, zeigt dieser Kompass wo es lang geht
TEO JAKOB LC2 – Das Möbelstück des 20. Jahrhunderts, Meisterstück höchster Qualität

BELL & ROSS BR01-92 – direkt aus dem Cockpit ans Handgelenk
PERRELET Turbine Chrono – auch mehr als zweihundert Jahre nach der Erfindung des automatischen Aufzugs wartet Perrelet immer wieder mit neuen Innovationen auf

SONDEREDITION «UHRSACHEN»

Die Bezeichnung «Grand Cru» bezieht sich in der Regel auf Wein und gilt als Synonym für besondere Qualität. Für Uhren ist diese Bezeichnung eher ungebräuchlich. Würde es sie aber geben, so würden die Sondereditionen von Uhrsachen bestimmt auch dazugehören.

Dominik Maegli und Michael Vogt *Fotografie: David Oreiro*

Es ist für Uhrsachen zur Tradition geworden, in regelmässigen Abständen limitierte Sondereditionen mit Partner-Marken zu lancieren. Für Uhrsachen's neusten Coup fiel die Wahl auf Vogard. Vogard ist der Spezialist für Weltzeituhren und die einzige Marke überhaupt, die sich ausschliesslich mit den Zeitzonen beschäftigt. Diese werden mit dem von Vogard patentierten Einstellmechanismus direkt über die Lunette eingestellt. Es liegt nahe, dass bei dieser neusten Sonderedition für die Kennzeichnung des «Längengrades +1» nicht etwa Paris oder Berlin steht, sondern Uhrsachen und Bern. Doch damit hört die Individualisierung nicht auf. Das Zifferblatt und der 24-Stundenzeiger wurden in den Hausfarben Schwarz und Orange gestaltet. Auch die Komposition der weiteren Komponenten ist ausschliesslich in dieser Sonderedition erhältlich. Es gibt zwei unterschiedliche Versionen, welche auf je 10 Stück limitiert sind. Die eine mit einem matten Stahlgehäuse und einem schlichten schwarzen Zifferblatt, die andere mit einem PVD beschichteten schwarzen Gehäuse und einem Zifferblatt aus massivem Karbon. Beide Varianten werden von einem mechanischen Uhrwerk mit automatischem Aufzug angetrieben, welches in den Ateliers von Vogard zur perfekten Weltzeituhr getrimmt worden ist.

Vogard: Zeitzonen einfach gemacht

Für Dominik Maegli stand fest, dass auch nach der Übernahme von Uhrsachen durch die Familie Maegli diese aussergewöhnlichen Kooperationen, stets dem Kredo «tick

VOGARD

different» folgend, weitergeführt werden sollen. Und er ist sich sicher, dass er auch für dieses neuste Projekt mit Mike Vogt den richtigen Partner gefunden hat. Dieser gründete 2002 die Marke Vogard (zusammengesetzt aus Vogt und Avantgarde). Da Vogt keine halben Sachen mag, verpflichtete er einen renommierten Uhrmacher für die Entwicklung seiner Zeitzonenkomplikation. Entstanden ist eine Uhr mit einem verblüffend cleveren Mechanismus. Wird der unterhalb der Krone angebrachte Hebel gelöst, kann man die Drehlunette bewegen, und dies in beide Richtungen. Dieser Drehring ist mit dem normalen Stundenzeiger und einem 24-Stundenzeiger gekoppelt. Auf diese Weise kann jederzeit abgelesen werden, welche Zeit an einem bestimmten Ort auf der Welt ist. Der 24-Stundenzeiger hilft dabei herauszufinden, ob an der Zieldestination Tag oder Nacht ist. Dieses Feature ist äusserst praktisch, nicht nur für den Reisenden. Auch wenn Sie Ihren Freund in Kalifornien oder den Produktionschef in China anrufen möchten, hilft der «Timezoner». Einfach schnell die Lunette auf «Los Angeles» oder «Hong Kong» drehen und schon sieht man, ob die Zeit dafür opportun ist.

Eine patentierte Weltneuheit schuf Mike Vogt schliesslich mit der Indikation der Sommerzeit. Auch in diesem Fall gilt: Die besten Lösungen sind oft die einfachen. Mit einem «S», verbunden mit einem Strich zu den entsprechenden Destinationen, stellt man die Lunette ganz einfach auf die Sommerzeit ein. Die Erfindung ist so gut, dass sie sogar von anderen kopiert wurde. Der Schutz des geistigen Eigentums konnte aber erfolgreich durchgesetzt und dessen Missachtung mit einer Schadenersatzzahlung bestraft werden.

Patentierte Konstruktion: So wird die Lunettendrehung auf die Zeigerachse übertragen.

Die Uhren von Vogard sind solide und robust gebaut. Die wichtigsten Werkskomponenten wie Platine und Räderwerk entwickelt Vogard in Eigenregie. Als Basisantrieb dient ein Valjoux 7750 Werk, das reichlich modifiziert wird, bevor es mit der Vogard-Platine und der Komplikation verbunden wird. Grosser Knackpunkt war die Übertragung der Lunettendrehung auf die Achse, auf der die Zeiger sitzen. Die Komponenten für dieses Modul werden von hochqualifizierten Zulieferbetrieben in der Region Biel exklusiv für Vogard gefertigt. Die gesamte Endmontage wird in den Ateliers von Vogard, in dem an die Uhrenmetropole Biel angrenzenden Städtchen Nidau, vorgenommen.

Auch die Konstruktion und Fertigung des Gehäuses sind sehr komplex. Es misst 43 mm Durchmesser und ist 10 bar wasserdicht. Der Hebel für die Aktivierung der Drehlunettenfunktion sowie die spezielle Öffnung für das Kronenrad

Dreimal Sonderedition «Uhrsachen»: Einzeigeruhr von Meistersinger, Coral Diver von Glycine und Turbine von Perrelet.

In der Welt zu Hause - Die Sonderedition «Uhrsachen» von Vogard. *Fotografie: David Oreiro*

stellen hohe Anforderungen an den Gehäusebauer. Das gewölbte Saphirglas und die massiven Anstösse geben der Uhr einen Look, der Stärke und Vertrauen ausstrahlt.

Starke Partnerschaften

Somit ist klar, dass Vogard definitiv der passende Partner für die vierte «Uhrsachen-Edition» ist. Die Marke widerspiegelt auf das Vortrefflichste die von Uhrsachen geschätzten Werte. Den Startschuss dieser mittlerweile legendären Kooperationen machte Uhrsachen mit dem Uhrenhersteller Meistersinger mit der «Uhrsachen-Einzeigeruhr». Deren Erfolg war überwältigend: Alle 75 Uhren waren innerhalb kurzer Zeit ausverkauft. Das machte Mut für weitere Projekte. In Zusammenarbeit mit der Bieler Uhrenfirma Glycine folgte die «Coral Diver». Auch diese robuste Taucheruhr wurde natürlich in den Uhrsachen-Hausfarben Schwarz und Orange gestaltet. Von der limitierten Serie wurden 50 Uhren mit orangem Superluminova-Zifferblatt und 50 Uhren mit schwarzem Zifferblatt hergestellt. Von beiden Varianten sind noch wenige Stücke erhältlich. Der dritte Streich gelang mit der «Uhrsachen-Turbine» von Perrelet. Abraham-Louis Perrelet erfand 1778 den automatischen Aufzug und revolutionierte damit die Uhrmacherei. An diese wegweisende Erfindung erinnert der frei drehende Turbinenflügel auf der Zifferblattseite. Dabei kontrastieren die orangen Zeiger wunderschön auf dem schwarzen Hintergrund. Sämtliche Zeitmesser, aus dieser auf lediglich 10 Exemplare limitierten Serie, fanden schnell einen neuen Besitzer und sind somit bereits vergriffen.

Der erneute Erfolg dieser «Uhrsachen-Editionen» festigt die kühnen Pläne für weitere Kooperationen, die immer ein wenig anders ticken werden.

Die Coral Diver als Twins in dem legendären Pelicase.

SCHÖPFUNG

Das Erschaffene würdigt durch seine Existenz seinen Schöpfer.

«Die Schmuckstücke von Manu repräsentieren die Kreativität ihrer in Norddeutschland beheimateten Gold- und Silberschmiede. Die Makro-Fotografien von Ulrich Salvisberg zeigen die nicht zu übertreffende Perfektion der Natur und sind somit ein kleiner Beweis für die Genialität ihres Schöpfers.»

Fotografie: Gebänderte Prachtlibelle, m (Calopteryx splendes)

(rechte Seite, von links nach rechts) MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt – CHF 350.-
MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt mit 1 Brill. 0,012ct – CHF 480.-
MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt mit 1 Brill. 0,012ct – CHF 420.-
Fotografie: Kleiner Kohlweissling (Pieris rapae)

(rechte Seite) MANU SCHMUCK Damencollier aus Silber 925 und Feingold 24Kt mit Kautschukband – CHF 620.-
Fotografie: Grosse Pechlibelle, m (Ischnura elegans)

(rechte Seite, von oben nach unten) MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt – CHF 320.-
MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt mit 1 Brill. 0,012ct – CHF 720.-
MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt – CHF 350.-
MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt – CHF 560.-
MANU SCHMUCK Damenring aus Silber 925 und Feingold 24Kt – CHF 220.-
MANU SCHMUCK Damencollier aus Silber 925 und Feingold 24Kt mit 1 Brill. 0,03ct - CHF 860.-
Fotografie: Spitzenfleck, m (Libellula fulva)

Mit dem Herzen sehen

Man sagt, die Natur entwickelt sich von selbst und werde immer besser. Das Stärkere überlebe. Das sei die natürliche Selektion. So gesehen müsste es aufwärts gehen in der Natur. Das Gegenteil ist der Fall. In der Schweiz hat sich die Schmetterlingspopulation in den letzten 20 Jahren halbiert. 50% der Geburtshelferkröten sind im selben Zeitraum ebenfalls verschwunden. Die Grube im Fasiswald in der Gemeinde Hägendorf ist Wohnraum der grössten Geburtshelferkrötenkolonie der Schweiz. Die Grube beheimatet zudem viele Libellen und Schmetterlinge und seltene Pflanzen. Sie wird in den nächsten Jahren zugeschüttet, da sie eine bequeme Deponie ist für den Aushub der zweiten Autobahnröhre durch den Belchen. Vieles verflüchtigt sich bei uns. Auch die Gletscher nehmen ab. Damit verschwindet viel Schönheit. Bei mir ist es nicht anders. Meine Haare werden weniger, und meine so stolze frühere Brustmuskulatur hat sich in die Bauchgegend abgesenkt.

Aber ich gebe nicht auf. Ich weiss, dass es die wunderschöne Schöpfung immer noch gibt. Früh am Morgen bin ich meistens auf der Pirsch. Manchmal stehe ich bis zu den Schultern im nassen Gestrüpp. Wenn es wärmer ist, greifen die Naturpolizisten sofort an. Es sind die Stechmücken und die Zecken, die mich vertreiben wollen. Die Brennnesseln tun das ihre. Oft will ich aufgeben. Aber dann entdecke ich den Schimmer oder das Glitzern der Flügel. Lautlos hängen sie da, die Libellen oder die Falter – und erwarten die wärmende Sonne. Ich baue das überschwere Stativ auf, montiere die Kamera und richte aus. Im Winkelsucher sehe ich jedes Detail. Immer wieder bin ich begeistert. Für mich sind sie versteckte Spuren eines faszinierenden Gottes. Er muss unendlich viel Liebe haben. Und seine Kreationsgabe kennt keine Grenzen.

Die Zerbrechlichkeit der Natur ist kein Zufall. Sie spiegelt die Eigenschaft des genialen Schöpfers. Nur wenige durften seine wahre Identität erkennen. Meist waren es Menschen mit weichen Herzen. Ausnahmslos wurden sie beim Anblick des Unaussprechlichen von grosser Furcht erfasst. Der junge Daniel schrieb daraufhin entsetzt im antiken Babylonien: «Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sah aus wie ein Blitz, seine Augen wie feurige Fackeln, seine Arme und Füße wie helles, glattes Kupfer, und seine Rede war wie ein großes Brausen.» Er blieb nicht der einzige. Propheten nannte man sie später. Nur wenige glaubten ihnen. Als Kind kam er aber dann an Weihnachten auf diese Welt. Getarnt als schutzbedürftiger Mensch wollte er uns nahe sein. Ohne diese Tarnung wäre die Menschheit im Schock erstarrt. Das geheimnisvolle Kind wurde grösser. Er war die Liebe in Person. Aber Liebe nutzt nicht die Kraft des Stärkeren. Sie gibt sich auf, damit andere leben können. Das war auch sein Programm. An Karfreitag wurde er von den vermeintlich Starken und Entwickelten umgebracht. Aber Liebe kann man nicht umbringen. An Ostern erschien er den Liebes- und Lebenshungrigen. Er tut dies immer noch. Johannes, ein anderer Prophet, schrieb über ihn: «In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen ... Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.»

Schauen Sie in den Spiegel! Betrachten Sie Ihre Augen! In ihnen können Sie Gottes Liebe erahnen. Sie als Person sind gewollt von dem grossartigen transzendentalen Schöpfer. Wer mit dem Herzen sucht, kann ihn entdecken. Schon Antoine de Saint Exupéry wusste, dass man nur mit dem Herzen gut sehen kann. Wer ihm vertraut, wird ihn einmal sehen. Dann nämlich, wenn wir unsere äusseren Augen für immer schliessen werden. Spätestens dann wird er unsere Herzensaugen aktivieren. Und dann werden wir nicht mehr nur seine Spuren in der Natur betrachten sondern ihn selber sehen können.

Text und Fotografie: Ulrich Salvisberg

*Ulrich Salvisberg (*1951) Zuerst dipl. Bauführer, dann Studium der Theologie, heute Pfarrer in der Evangelisch-Reformierten Kirchgemeinde Olten. Naturfotograf. Er fotografiert am liebsten mit seiner Nikon D800.*

Fotografie: Schwalbenschwanz Raupe (Papilio machaon)

86‘400 SEKUNDEN

Dauer und Veränderung gehören zu unseren Grundwahrnehmungen. Der Mensch besitzt ein Zeitbewusstsein, um Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft seines Daseins bestimmen zu können. Doch das eigentliche Wesen der Zeit bleibt ihm weitgehend verschlossen.

Ausschweifende Gedankenexperimente sind ein Privileg von Kindern und Jugendlichen. So habe ich mir zum Beispiel in meiner Kindheit immer wieder überlegt, welches die grösstmögliche Zahl ist, die man sich denken kann oder ich versuchte auszurechnen, wie viele Minuten noch verstreichen müssen, bis wieder Schulferien sind. Dabei habe ich mir bewusst die Minute als Zeiteinheit ausgewählt, da sie nicht zu kurz, jedoch in ihrer Dauer durchaus überschaubar ist. Mit ungefähr zwölf Jahren entwickelte ich sogar eine geheime Meisterschaft, mit geschlossenen Augen und mit Hilfe meiner «inneren Uhr» – ohne den Blick auf einen real vorhandenen Zeitmesser zu werfen – fast auf die Sekunde genau eine Minute «erspüren» zu können.

Augenblicke

Mit steigendem Alter und zunehmenden Verpflichtungen rückte immer mehr die Zeitspanne der «Sekunde» in mein Blickfeld. Anders als die Ausdehnung einer Minute war die Sekunde direkt mit meiner unmittelbaren Wahrnehmung verbunden. «Eine Sekunde entspricht ungefähr einem Augenblick in unserem Leben», so lautete eine erste rudimentäre Definition meinerseits. Ein Hauch von konzentriertem Bewusstsein, der in seiner mickrigen Ausdehnung jedoch den ganzen Bereich unserer wahrgenommenen Gegenwart umfasst. Ich pflegte zur Veranschaulichung dieses Phänomens in die Hände zu klatschen und versuchte durch die Berührung und den Schall den Moment eines eingefangenen Augenblicks festzuhalten. Heute schmunzle ich über dieses kindliche Experiment, das prima vista kindisch erscheint, doch bei genauer und ehrlicher Betrachtung noch immer eine gewisse Hilflosigkeit und Ehrfurcht erzeugen kann, denn ich bin dem eigentlichen Wesen der Zeit auch später nicht auf die Schliche gekommen.

Der frühmittelalterliche Philosoph und Kirchenlehrer Augustinus umschreibt die davoneilende Gegenwart durch den Umstand, dass sich Vergangenheit nur aus Erinnerungen bildet, Zukunft hingegen aus Erwartungen in der Gegenwart besteht. Seine über 1500 Jahre alten Überlegungen werden erstaunlicherweise durch die moderne Hirnforschung gestützt, die nachgewiesen hat, dass

die subjektive Gegenwart des Menschen in einem Drei-Sekunden-Takt des Hier-und-Jetzt geschieht, aus dem unser Unbewusstes die wichtigsten Informationen filtert, die im Arbeitsspeicher des Gehirns abgelegt werden. Unser Erleben von Gegenwart erscheint also, wie der deutsche Philosoph Hans-Georg Gadamer präzisiert, als eine «dauernde Abfolge von Jetzen», bei denen die Zukunft vor dem augenblicklichen Jetzt, noch nicht erfasst werden kann, und die dahinter liegende Vergangenheit ohne unseren Einfluss bleibt.

Zeitfänger

Uhren können einen Versuch darstellen, der Vergänglichkeit ein schönes Kleid anzuziehen. Gut kann ich mich in diesem Zusammenhang an meine erste Armbanduhr erinnern, die ich zu Beginn der 1980er-Jahre zu meiner Firmung erhielt. Dabei handelte es sich um eine japanische Quarzuhr mit digitaler Anzeige. Minutenlang pflegte ich damals gebannt mitzuverfolgen, wie sich die Ameisenbeinchen der digitalen Ziffern zu neuen Zeitansagen zusammenfügten. Fasziniert war ich von der Count-Down-Funktion, bei der die Zeit auf Null hin zusammenschmolz. Zahlen schienen mir in diesen jungen Jahren weitaus konkreter als eilende Zeiger auf Zifferblättern.

Schon bei Aristoteles wurden Zeit und Raum als untrennbar verbunden mit der Welt und ihren Veränderungen gesehen. Viele grosse Denker sind sich darin einig, dass die Zeit, Gedanken und das menschliche Bewusstsein nur gemeinsam wahrgenommen werden können. Zeitvorstellung fragt demnach, ob Zeit objektiv gegeben ist oder unabhängig davon erst im menschlichen Bewusstsein «erschaffen» wird. Unsere Alltagserfahrung lässt uns gefühlsmässig vermuten, dass die Zeit unabhängig von bewusst wahrgenommenen Objekten und ihrer Veränderlichkeit existiert. Das Konstrukt einer physikalisch exakten Zeit, die mit Hilfe von Zeitmessgeräten bestimmt wird, bietet uns somit eine scheinbare Sicherheit, damit objektiv vergleichbare Daten erzeugt werden können.

Zeit sein

Dieser Gedankengang kann zur Einsicht führen, dass die technisch-messbare Komponente der Zeit nicht selten von der psychologisch-erlebnisbezogenen Position übertrumpft wird. Vereinfacht gesagt: Man hat die Zeit nicht sondern ist Zeit. Der römische Philosoph Seneca hat sich im ersten Jahrhundert nach Christus zu diesem Thema Gedanken gemacht. Er schreibt: «Die meisten Menschen sind damit beschäftigt, ihr Geld zusammenzuhalten. Man findet selten jemanden, der sein Geld teilen will und niemand möchte es verschwenden. Sobald es aber um die Verschwendung von Zeit geht, sind Menschen höchst freigebig. Wir vergeuden viel Lebenszeit mit unsinnigen Tätigkeiten und Geschäften, mit dem Erwerb unnützen Wissens, mit Genüssen und mit Nachlässigkeit.» Wir erhalten kein kurzes Leben, sondern machen es dazu, wenn wir verschwenderisch damit umgehen. Jeder der sein Leben überstürzt, indem er das Zukünftige herbeisehnt, das Gegenwärtigen aber zu wenig wertschätzt, dem läuft die Zeit davon.

Meine Betrachtungen möchte ich mit einem letzten Gedankenexperiment abrunden: «Stellen sie sich vor, jeden Morgen stellt ihnen eine Bank 86 400 Franken auf einem Konto zur Verfügung. Sie können den gesamten Betrag an einem Tag ausgeben. Allerdings kann man nichts sparen. Was man nicht ausgegeben hat, verfällt. Aber jeden Morgen, eröffnet ihnen ihre Bank ein neues Konto mit 86 400 Franken für diesen Tag. Die Bank kann allerdings das Konto jederzeit ohne Vorwarnung schliessen.»

Dieses Spiel ist Realität: Jeder von uns hat so eine magische Bank: die Zeit. Jeden Morgen bekommen wir 86 400 Sekunden Leben für diesen Tag geschenkt. Was wir an diesem Tag nicht gelebt haben, ist für immer verloren. Aber jeden Morgen ist das Konto erneut gefüllt. Was also machen Sie mit Ihren täglichen 86 400 Sekunden?

Text: Reto Stampfli

*Reto Stampfli (*1969) ist Philosoph und Theologe; er wohnt und schreibt in Solothurn. Im August 2013 erschien im Knapp Verlag sein neuer Roman «Weggeschwemmt». Für das nächste Jahr ist ein Philosophiebuch geplant. Aktuelle Informationen unter www.retostampfli.ch*

WELTENBUMMLER

In der Welt zu Hause.

«Ob zwischen Zeitzonen pendelnd oder zu Hause auf dem Sofa von fernen Ländern träumend; jeder Nomade findet aus der folgenden Auswahl die zu ihm passende Uhr.»

BREITLING Transocean Chronograph Unitime – zeigt auf einen Blick die Zeit aller 24 Zeitzonen an CHF 10'740.-

NORTH
DATE LINE

GLYCINE Airman SST 12 – zeigt die drei für den Piloten wichtigen Zeitzonen an: Start- und Landezeit, sowie die UTC zur Kommunikation während des Fluges CHF 1'926.-

NOMOS Glashütte Zürich Weltzeit – einfach in der Bedienung, schön im Design CHF 5'410.-

JAQUET DROZ Les Douze Villes Email noire – schlicht, edel, faszinierend und auf Knopfdruck die Zeit von zwölf verschiedenen Städten CHF 32'150.-

MAURICE LACROIX Décentrique GMT – poetisch zeigen Sonne und Mond, ob es in der zweiten Zeitzone Tag oder Nacht ist CHF 4'900.-

OMEGA Seamaster Aqua Terra GMT – eine klassische GMT-Uhr mit 24-Stundenzeiger aus dem Zentrum CHF 7'100.-

ULYSSE NARDIN Sonata Streamline – Ludwig Oechslins geniale Komposition einer zweiten Zeitzone mit synchron geschaltetem Wecker CHF 36'800.-

LONGINES The Longines Saint-Imier Collection – elegant wird die zweite Zeitzone mittels eines sich retrograd bewegenden Zeigers angegeben CHF 3'650.-

TISSOT Heritage Navigator 160th Anniversary – die historische Weltzeituhr wurde zum 160igsten Jubiläum von Tissot lanciert CHF 1'495-

VOGARD Sonderedition «Uhrsachen» – die perfekte Weltzeituhr lässt sich intuitiv über die Lunette einstellen und berücksichtig sogar die Sommerzeit CHF 7'990.-

SEIKO Astron GPS Solar – wenn es elektronisch wird, haben einmal mehr die Japaner die Nase vorn. Mittels Solarenergie angetrieben und durch GPS-Signale gesteuert, ist die Astron wohl die genauste Armbanduhr der Welt CHF 2'300.-

Angeregt durch einen Vorschlag von Sir Sanford Fleming fand im Oktober 1884 in Washington DC eine denkwürdige Konferenz statt, die auf ein Ergebnis hin arbeitete, das uns heute so selbstverständlich scheint, als habe es immer existiert. In der internationalen «Prime Meridian Conference» sollten die souveränen Staaten der Welt darüber bestimmen, wo sich fortan der Nullmeridian befinden sollte. Die viel frühere Festlegung der Breitengrade hatte keine nennenswerten Probleme mit sich gebracht. Die einfachste Lösung war auf der ganzen Welt anerkannt worden, indem man die Erde vom Äquator zu den beiden Polen in je 90 Grad teilte. Diese Einteilung war rein geometrischer Natur. Beim Längengrad wurde es komplizierter, denn hier gesellte sich zur Geometrie ein weiterer Faktor: die Zeit.

In 24 Stunden um die Welt

Bislang hatte jeder Staat seine mittlere Zeit vom Standort seines Observatoriums abhängig gemacht. Wenn dort Mittag war, zeigten die Uhren im ganzen Land 12 Uhr. Das bedeutete, dass die dortige Lokalzeit die Uhren im übrigen Land bestimmte. Die Erfindung des Telegraphen hatte die landesweite Synchronisierung möglich gemacht. Dieses System mochte innerhalb eines Staates gut funktionieren, doch über grössere Distanzen sorgte es für ein heilloses Durcheinander. In den Vereinigten Staaten, wo immer schnellere Eisenbahnlinien die Ost- mit der Westküste verbanden, sorgten die unterschiedlichen Lokalzeiten der Bahnhöfe längs der meist eingleisigen Strecken regelmässig für brenzlige Situationen und zuweilen für grosse Unglücke. Auf See segelten zwar die meisten Schiffe nach englischen Karten, auf denen der Nullmeridian durch Greenwich verlief, doch international anerkannt war er deshalb noch lange nicht.

An der Konferenz kristallisierte sich rasch heraus, dass ein Nullmeridian durch Greenwich auch für den Rest der Welt eine gute Lösung darstellte, weil damit auch das Problem der Datumsgrenze elegant gelöst werden konnte. Sie fiel auf den Meridian, der mitten im Pazifik, genau gegenüber von Greenwich, durch unbewohntes Gebiet schnitt. Dadurch ergab sich nicht die peinliche Lösung, dass zwei Länder aneinander grenzen mussten, bei denen im einen bereits Montag war, während das andere noch Sonntag hatte.

An den Verhandlungen, die drei Wochen dauerten, wurde auch beschlossen, dass die Erde in 24 Zeitzonen zu 15 Grad eingeteilt werde, deren Grenzen sich an die

Obefläche einer Globussonnenuhr (Helios Mondo) mit dem durch Greenwich verlaufenden Nullmeridian.

Landesgrenzen anschmiegen sollten. Jede Zeitzone wich von den beiden benachbarten um eine Stunde ab. Für den internationalen Verkehr wurde eine Universalzeit mit Ursprung in Greenwich eingeführt. Sie heisst Universal Time Coordinated (UTC) und unterscheidet sich von Greenwich Mean Time (GMT) dadurch, dass sie keine Sommerzeit kennt und somit jegliche Missverständnisse ausschliesst, die beim Flugverkehr fatale Folgen haben können. Frankreich hatte lange Zeit Mühe mit der Schmach, dass nicht Paris als Nullmeridian ausgewählt worden war, das sich ja lediglich 2,5° östlich von London befindet. Auf französischen Karten figurierte der Ort neben London nicht als Referenzpunkt. Paris galt weiterhin als Zentrum der Welt, allerdings mit einer Zeitverschiebung von 9 Minuten und 21 Sekunden. So musste man das englische Wort nie in den Mund nehmen.

Mit der Uhr durch die Zeitzonen

Die Uhrenindustrie hat sich schon früh, sogar vor der «Prime Meridian Conference», mit dem Problem unter

Politische Grenzen der Zeitzonen: Die Zeitzonenstreifen, sind den Landesgrenzen angepasst.

J.L. und A. Béguelin, Tramelan, Taschenuhr mit Universalzeit (Sphärometer), Durchmesser: 62mm, um ca. 1885

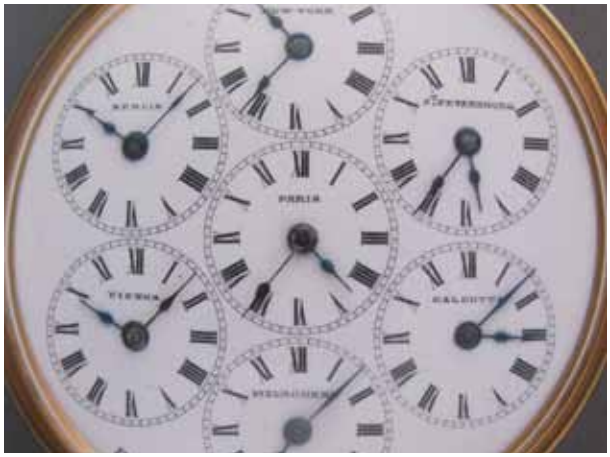
schiedlicher Zeitzonen befasst. Im Musée International d'Horlogerie sind etliche Taschenuhren zu bewundern, die auf diversen Zifferblättern unterschiedliche Ortszeiten anzeigen können. Mit der allmählichen Akzeptanz der um jeweils eine Stunde versetzten Zonen, wurden die Systeme raffinierter und gleichzeitig einfacher in der Handhabung.

Das am weitesten verbreitete System ist die sogenannte «GMT-Anzeige». Eine solche wurde in den fünfziger-Jahren erstmals von Rolex für die Piloten der Fluggesellschaft Pan Am entwickelt. Sie sollte auf einen Blick und zuverlässig die für alle Piloten der Welt gebräuchliche UTC im 24-Stunden-Format anzeigen. Gleichzeitig sollten die Flugkapitäne sie aber schnell auf die Lokalzeit des Zielflughafens einstellen können, um sich dort besser zurechtzufinden. Dabei durfte der Gang der Uhr natürlich nicht beeinträchtigt werden. Es erstaunt kaum, dass die Glycine Airman als reine Pilotenuhr sich dieser Anzeige bedient.

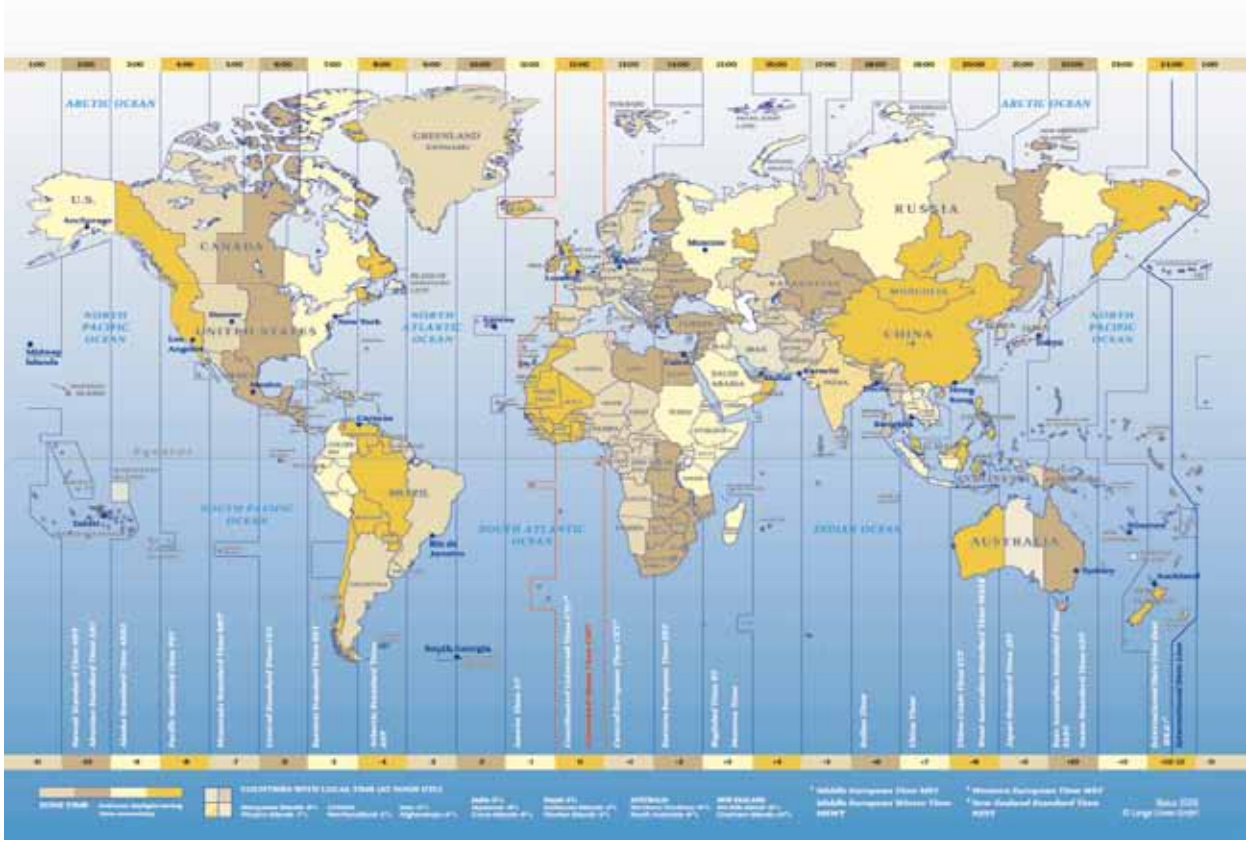
Die Genfer Manufaktur Patek Philippe gehörte zu den Pionieren, die 1937 bereits eine Armbanduhr entwickelten, welche dem Benutzer auf einen Blick die Uhrzeit in 24 Weltstädten verriet. Das System war vom Uhrmacher Louis Cottier entwickelt worden. Das in Cloisonné-Email ausgeführte Zifferblatt zeigte im Zentrum eine Weltkarte, um die sich ein 24-Stunden-Ring im Gegenuhrzeigersinn drehte. Um den Ring herum befand sich ein weiterer, feststehender Ring, der mit den Namen von 24 Weltstädten beschriftet war. Die Uhrzeit in jeder dieser Städte liess sich jeweils an der Ziffer ablesen, die ihr am nächsten stand. Die von den beiden Zeigern angezeigte Uhrzeit bezog sich stets auf die Ortschaft bei 12 Uhr. Durch manuelles Drehen des äusseren Rings wurde die jeweilige «Home Time» vorgewählt. Dieses System hat sich so bewährt, dass es von anderen Marken, wie beispielsweise Tissot in abgewandelter Form übernommen und weiterentwickelt wurde. Das Zifferblatt des Modells «Navigator» wird von einer schrittweise drehbaren Scheibe beherrscht, mit Hilfe derer die Lokalzeiten von 24 unterschiedlichen Städten angewählt werden können. Das Prinzip eignet sich ausserordentlich gut für Menschen, die von ihrem Büro aus telefonische Kontakte zum Rest der Welt pflegen, denn auf seinem Zifferblatt lässt sich mit einem Blick erfassen, wie spät es beim Gesprächspartner gerade ist. Die Farbgebung des Stundenrings verrät in den meisten Fällen, ob dort Tag oder Nacht herrscht. Auch die Breitling Transocean Unitime, die Nomos Zürich Weltzeit und die Jaquet Droz Les Douze Villes sind Uhren, bei denen die Zonenzeiten durch Auswählen einer Weltzeit abgelesen werden können.

Für Leute, die sich selbst oft auf Reisen befinden, gibt es wiederum andere Lösungen. Für sie brachte die Marke Ulysse Nardin im Jahr 1994 eine von Ludwig Oechslin erdachte Uhr heraus, deren Stundenzeiger über zwei Drücker in Stundenschritten vor oder zurückgestellt werden konnte, die GMT±. Bei Flügen ostwärts muss dabei einfach die mit «+» markierte Taste für jede überflogene Zeitzone einmal gedrückt werden. Die Uhr ist damit sogar bedienbar, ohne hinschauen zu müssen. Um die Uhrzeit daheim stets im Blick zu haben, wurde zusätzlich zum Datum ein Fenster eingebaut, das diese im 24-Stunden-Format digital angibt. Ulysse Nardin verwendet das System beinahe unverändert in allen Reiseuhren.

Es gibt auf der Welt einige wenige Länder, deren Lokalzeit, meist aus politischen Gründen, nicht in eine der 24 Zeitzonen passt. So weichen beispielsweise die Lokalzeiten von Indien, Myanmar, Iran, Afghanistan und neuer-



Taschenuhr mit sieben unabhängigen Zeitzonen.



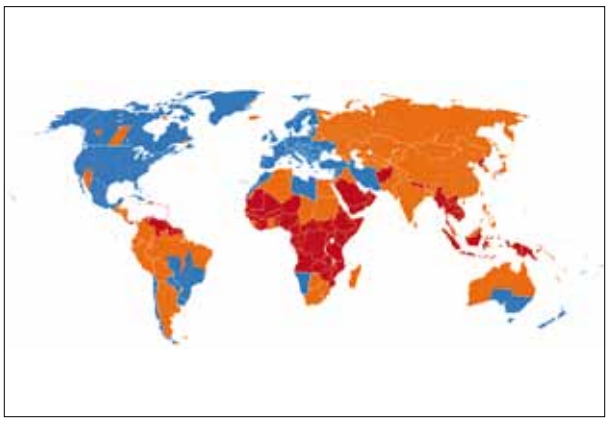
Zeitzonenkarte

dings Venezuela um eine halbe Stunde von benachbarten Ländern ab. Nepal und die Chatham Inseln östlich von Neuseeland sind sogar um drei Viertelstunden von der nächstgelegenen Zeitzone verschoben. Für diese äusserst raren Ausnahmen gibt es Uhren, deren Zeiger sich auf einem zweiten Zifferblatt völlig unabhängig und stufenlos verstellen lassen, wie es im Übrigen bei den meisten historischen Zeitzonenuhren möglich war.

Ein kaum beachtetes Problem

Seit in den meisten Ländern der Erde die Sommerzeit eingeführt worden ist, hat sich zur Problematik der Zeitzonen eine weitere hinzugesellt: die Länder der südlichen Hemisphäre haben nicht im selben Zeitraum Sommerzeit wie diejenigen der nördlichen. So beträgt beispielsweise der Zeitunterschied zwischen Paris und Rio im Sommer 5 Stunden, im Winter jedoch lediglich 3 Stunden. Auf den Zifferblättern der meisten Uhren mit Universalzeit bleibt dieser Umstand unberücksichtigt, als lebten wir noch immer in der Epoche vor Einführung der Sommerzeit. Damals betrug der Unterschied konstant 4 Stunden. Nur wenige Uhren wie etwa die «Timezoner» von Vogard tragen diesem Umstand Rechnung. Die auf der Drehlunette gravierten Orte, welche Sommerzeit haben, werden ganz einfach mit einem S gekennzeichnet. Lesen Sie zu dieser patentierten Entwicklung den Bericht ab S. 20 in diesem Magazin. Sie ist auch in der Bedienung beispielhaft und eignet sich sowohl für Vielreisende als auch für Daheimgebliebene. Um mit ihr eine andere Zonenzeit abzulesen, muss man lediglich einen Hebel umlegen und die gewünschte Zeitzone auf der Drehlunette anwählen. Der Stundenzeiger bewegt sich dabei schrittweise an die richtige Stelle.

Text: Timm Delfs



Blau: Sommerzeit benutzt, orange: Sommerzeit wieder abgeschafft, rot: Sommerzeit nie eingeführt

RJ-ROMAIN JEROME DNA OF FAMOUS LEGENDS

Die Firma ist jung, lag schon einmal am Boden und erlebt, seit Manuel Emch am Ruder steht, einen famosen Aufschwung. Der Grundstein des Erfolgs dieser Nischenprodukte liegt im ebenso augenzwinkernden wie innovativen Umgang mit Legenden. Und in schier unerschöpflicher Kreativität, gepaart mit Fleiss und akribischer Umsetzung.

Er war keine 30, als er CEO der Firma Jaquet Droz wurde, und damit einer der Jüngsten, die jemals an der Spitze einer Uhrenmarke standen. Und nicht mancher hat die kreative Qualität des vielseitig begabten, perfekt zweisprachigen Tausendsassas Manuel Emch.

Nach mehreren erfolgreichen Jahren in dieser Funktion, mit einiger Freiheit, aber eben doch eingebunden in die Strukturen der grossen Swatchgroup, zog es Emch zu neuen Abenteuern. Die 2004 gestartete Firma «RJ - Romain Jerome» aus Genf sollte sich als ideale Spielwiese entpuppen. Bei seinem Antritt 2009 verliefen die Anfänge allerdings alles andere als geordnet und gesittet. Der vorherige CEO hatte zwar viele Ideen gehabt, doch bei der seriösen Umsetzung haperte es gewaltig. Ein weiteres grosses Manko war das Fehlen einer eigentlichen Produktion, es wurde alles ausgelagert. Kurz nach seinem Arbeitsantritt in Genf wollte Emch die Produktion bei seinem Hauptzulieferer besuchen. Man beschied ihm am Telefon, dass es gut sei, dass er sich gerade melde - die Firma sei nämlich in Liquidation. Emch, Mann der Tat mit Talent zur Improvisation, mietete kurzum einen Lieferwagen, fuhr beim besagten Zulieferer vor und packte eigenhändig sämtliche Romain Jerome-Uhren und die vorhandenen Bestandteile ein. Kartons, von denen zum Teil nicht einmal klar war, was sie überhaupt enthalten. «Ziemlich herausfordernd»

SEA - Titanic-DNA

nennt Emch rückblickend diesen schwierigen Moment, mit einem Schmunzeln im Gesicht.

Das wirklich Gute war aber die bereits aufgegleiste Idee der «DNA», die in die Uhrengehäuse oder Zifferblätter integriert wird. 2007 hatten die Vorgänger die Modelle der «Titanic»-Serie lanciert, die Spurenelemente aus dem Wrack des legendären Ozeanliners enthielt. Auch die «Moon-DNA»-Serie war schon angedacht.

Visionär und Realist

EARTH - Eyjafjallajökull-DNA

Emch hakte hier ein und entwickelte die Grundidee mit der ihm eigenen Gründlichkeit weiter. Er ist nicht nur Visionär, sondern auch Realist. Die Kollektionen wurden mit grosser Präzision und Konsequenz ausgebaut. Wenig Schlaf, ein gutes Netzwerk und das Vertrauen der Aktionäre sorgten dafür, dass die Firma innert zwei Jahren Fuss fassen konnte. Professionelle Strukturen für Produktion, Design, Marketing und Vertrieb wurden aufgebaut. Emch scharte eine verschworene Crew um sich, teils aus früheren Weggefährten, auf die er zählen, und die er zu Höchstleistungen motivieren konnte. Seit er am Ruder ist, sorgt «RJ - Romain Jerome» regelmässig für viel Aufsehen. Dies in erster Linie mit den unverkennbar und eigenwillig gestylten Uhren. Aber auch mit extrem pfiffigen, grafisch und illustrativ hervorragenden Werbemotiven.

Herzstück bildet das «DNA of famous legends»-Prinzip: Elemente aus der Titanic, aus Mondgestein oder – in einer Blitzumsetzung kurz nach dessen Ausbruch – Lava des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull. RJ Capsules heisst die andere Kollektion mit Umsetzungen wilder Ideen, die teils Bezug auf die Jugendheldenlegenden Emchs nehmen. So wird ein DeLorean-Auto, bekannt aus den kultigen «Back

AIR - Moon-DNA

to the Future»-Filmen, verewigt, aber auch die Freiheitsstatue in New York. Homöopathische DNA-Spuren sozusagen, aber in ihrer Echtheit garantiert. Einen weiteren Coup landete Emch mit den «Space Invaders»- und «Pac-Man»-Modellen, einer Art Liebeserklärung des bekennenden Spielers dieser Mütter aller Computerspiele. Seine Affinität zu Moderner Kunst kam zum Zug beim Projekt einer Uhr mit dem Künstler John Armleder. Und den inneren Rocker lebte er mit dem neuesten Streich aus, der «Tatoo-DNA»-Uhr, die mit dem legendären Londoner Tätowierkünstler Mo Coppoletta entstand.

Aber auch uhrentechnisch höchst interessante Leckerbissen führt RJ-Romain Rerome unterdessen in der Auswahl. Das in Zusammenarbeit mit dem kongenialen Genfer Konstrukteur Jean-Marc Wiederrecht entwickelte Modell «Spacecraft» erinnert im Aussehen an eine Mischung aus Darth Vader-Helm und Siebziger-Jahr-Science-Fiction-Raumschifftacho. Unter der kantigen Titanhaube steckt dann feinste, subtile Mechanik.

Text: Hans Erb

Manuel Emch, CEO und kreativer Kopf von RJ - Romain Jerome

ENTSTEHUNG

Die Entstehung einer Uhr ist ein Schaffensprozess im Mikrokosmos der Uhrmacherei. Es sind unzählige, dem Träger verborgen bleibende Arbeitsschritte, die im Idealfall zu einem generationenüberschreitenden Kunstwerk der Zeitmessung werden.

«In diese Entstehung möchten wir Ihnen, am Beispiel der Uhrenmanufaktur Armin Strom, einen Einblick gewähren. Wir zeigen Ihnen, wie aus einer kühnen Idee eine Uhr entsteht, die sich mit Stolz, als Produkt einer wahren Manufaktur, bezeichnen darf.»

Ein Werkteil entsteht

Am Beispiel der Platine (Grundplatte auf der das Uhrwerk aufgebaut ist) ist ersichtlich, wie aus einer Messingplatte ein funktionales und bei Armin Strom auch höchst ästhetisches Werkteil entsteht. Sie weist eine komplizierte Struktur auf, die durch Drehen, Fräsen und Bohren aufgebracht wird. Mit exakt angebrachten Bohrungen gewährt sie allen Wellen des Räderwerks so wie Brücken und Kloben Halt. Eingepresste Steinlager dienen zur Aufnahme von Zapfen, Ausdrehungen lassen Zahnrädern Platz. Nachdem die Platine mit verschiedenen Zierschliffen dekoriert wurde, bekommt sie in galvanischen Bädern ihr endgültiges Aussehen.

Brücken, Räder, Hebel, Federn und Schrauben

Ein mechanisches Uhrwerk besteht im Minimum aus etwa fünfzig Teilen.
Die Anzahl steigt rasch auf über hundert an, wenn die Uhr über einen automatischen Aufzug und weitere kleine Zusatzfunktionen verfügt. Werden sogenannte grössere Komplikationen, wie Chronograph, komplizierte Kalenderfunktionen oder sogar ein Schlagwerken hinzugefügt, benötigt dies mehrere hundert Teile. Bei gewissen hochkomplizierten «Haute-Horlogerie-Stücken» kann die Zahl sogar weit über Tausend steigen.

Das Uhrwerk

Ist das Uhrwerk einmal zusammengebaut, an den richtigen Stellen geölt und geschmiert, muss es noch einreguliert werden. Auf der elektronischen Zeitwaage kann die Gangabweichung in Sekunden pro Tag ermittelt werden. Aufgrund von dieser Angaben, kann der Uhrmacher die Uhr schneller oder langsamer laufen lassen. Anschliessend werden diese Werte in verschiedenen Lagen überprüft, denn die Wirkung der Schwerkraft hat einen Einfluss auf das Gangverhalten der Uhr.

Die Armbanduhr

Bevor das Uhrwerk eingeschalt (im Gehäuse eingesetzt) wird, werden das Zifferblatt und die Zeiger aufgesetzt. Spezielle Dichtungen im Gehäuse schützen das Uhrwerk vor Staub und Feuchtigkeit. Wenn der Boden fest auf das Gehäuse geschraubt ist, wartet eine Vielzahl von Endkontrollen auf die Uhr. Erst wenn diese alle bestanden sind, werden das Uhrband und die Schliesse montiert.

Wie entsteht eine Uhr? Wir zeigen Ihnen die verschiedenen Schritte am Beispiel Armin Strom, der jungen, innovativen Manufaktur aus Biel. Am Anfang steht ein weisses Blatt. Und eine Idee. «Wir definieren vorerst einmal, was wir überhaupt bauen wollen. Soll es eine feine, elegante Herrenuhr werden, eine sportliche Taucheruhr oder eine Schmuckuhr für die Damen? Soll sie einfach die Zeit anzeigen oder soll sie Komplikationen enthalten?» erläutert Uhrenentwickler Claude Greisler von Armin Strom das Vorgehen.

Sind diese grundsätzlichsten Eckdaten einmal festgelegt, wird definiert, was für ein Werk die Uhr antreiben soll. Bei Armin Strom ist das Blatt ein wenig weisser, weil die Firma ihre eigenen Werke produziert und darum wesentlich freier ist in der Gestaltung einer neuen Uhr. Doch schon bei der Konstruktion eines neuen Werks sind sehr viele technische Gegebenheiten und Gesetze zu berücksichtigen. Mechanische Uhren gibt es seit mehreren hundert Jahren, und erfunden wurde eigentlich schon fast alles. Darum sind viele Rahmenbedingungen aus Erfahrung bekannt.

Ein Uhrwerk enthält unter anderem sehr viele Zahnräder. Über Verzahnungen sind ganze Bücher geschrieben worden. Der Verband der Schweizer Uhrenindustrie (FH),

Claude Greisler, Chefentwickler und Serge Michel, CEO

wacht für die Uhrenindustrie über die Normung der Schweizerischen Uhrenindustrie (NIHS), in der für den Laien unvorstellbar komplizierte Themen mit so knackigen Titeln wie «Übersetzungsverzahnungen (Treibrad); Spitzbogenprofile; Abmessungen» geregelt werden. Bei der Herstellung eines eigenen Werks hat man also ein Interesse daran, sich an diese Normen zu halten. «Zudem muss ein Zahnrad auch produzierbar sein. Mit unserer eigenen Verzahnungsmaschine können wir viele Arten von Zahnrädern herstellen, aber es gibt technische Grenzen» sagt

Die Armin Strom AG in Biel.

dazu Claude Greisler, Chefentwickler bei Armin Strom. Und fügt an: «generell müssen wir bei der Entwicklung von Anfang an beachten, dass alle Teile auch mit vernünftigem Aufwand produziert werden können, wenn die Uhr auch noch irgendwie zahlbar sein soll. Also nicht nur Zahnräder, sondern auch Achsen, Stifte, Brücken und was es sonst noch braucht in einem Uhrwerk.» Selbst die Manufaktur Armin Strom stellt nicht 100% ihrer Teile selber her. Für die Spiralfeder beispielsweise muss sie auf einen externen Lieferanten zurückgreifen. Auch dieser stellt gewisse Vorgaben, die wiederum in die Konstruktion des Werks zwingend einfliessen müssen.

Am Anfang steht das Werk

Wenn die Grundkonstruktion des Werks feststeht, sind auch seine Dimensionen bekannt. Diese wiederum sind relevant für Durchmesser und Bauhöhe des Uhrengehäuses. Wichtig sind auch die notwendigen Bohrungen für die diversen Achsen, durch die Aufzugswellen oder Drücker mit dem Werk verbunden werden. Hier ist ein Uhrenproduzent, der auf ein bestehendes Werk eines Her-

Mittels Drahterosion werden Präzisionsteile ausgeschnitten.

stellers wie der ETA zurückgreift, wesentlich stärker eingeschränkt, weil es sehr viele technische Vorgaben gibt, die unumstösslich sind. Die meisten Konstruktionen, bei denen beispielsweise Wellen oder Drücker umgelenkt werden, bewähren sich in der Praxis nicht wirklich dauerhaft; sie sind eher im Bereich «Basteleien» anzusiedeln. Eine oft verbreitete Unsitte ist es auch, kleine Werke «ab der Stange» in sehr grosse Uhren einzubauen. Einerseits sieht das unschön aus, vor allem, wenn man meint, es dann noch durch ein winzig kleines Guckfensterchen im Gehäuseboden sichtbar zu machen. Andererseits sind solche Konstruktionen immer mit dem Einsatz von überdimensioniert langen Aufzugswellen verbunden, einem regelrechten Synonym für Probleme.

Design: Knochenarbeit

Für das Design des Gehäuses muss also in den meisten Fällen die Dimension des Werks festgelegt sein. Theoretisch ist aus das Umgekehrte möglich, in der Praxis aber eher selten. In der Regel beginnt das Design mit Zeichnungen und Skizzen. Wenn ein Design ausgewählt ist, kommt die planerische Knochenarbeit, die heute fast ausnahmslos am Computer erledigt wird. Die aktuellen CAD-Programme sind zwar enorm leistungsfähig, dennoch bleibt die Gestaltung eines schönen, ergonomisch guten Gehäuses eine zeitraubende Angelegenheit. Der Teufel liegt, wie so oft in der Uhrmacherei, im Detail. Bohrungen für die Wellen, Aufnahmen für die Glasdichtungen, Gewinde für die Bodenschrauben, Einpassung der Lunette – sehr viele letzlich nicht sichtbare Dinge entscheiden mit über die Qualität einer Uhr. Auch die Konstruktion der Bandanstösse ist von grosser Wichtigkeit. Wesentlich ist auch die Form und die Beschaffenheit von Kronen und Drückern. Die Produktion der Gehäuse erfolgt bei den wenigsten Uhrenfirmen «in-house». Diese komplexen Arbeiten werden in der Regel an spezialisierte Gehäusehersteller vergeben, die wiederum oft Drücker und Kronen von anderen Spezialisten beziehen.

Einen massgebenden Anteil am Aussehen hat auch das Zifferblatt, das eigentliche Gesicht der Uhr. Im speziellen Fall von Armin Strom sind die Zifferblätter sehr zurückhaltend, da bei den Manufakturmodellen stets sehr viel vom Werk gezeigt wird und dadurch die Zifferblätter stark reduziert sind. Die Arbeit bleibt aber die gleiche: Formen, Materialien, Schriftarten und -grössen sowie die Farben müssen festgelegt werden. Auch Zifferblätter werden in der Regel von externen Spezialfirmen produziert. Dies liegt vor allem darin, dass die Herstellung von Zifferblättern sehr multidisziplinär ist. Gefragt ist Know-how in den Bereichen Metallverarbeitung, Galvanik, Gravur und Druck, das nur bei wenigen Uhrenfirmen intern vorhanden ist. Verbreitet ist die Teilfertigung, bei der in der Uhrenfirma selber noch gewisse Schritte wie der abschliessende Druck vorgenommen wird.

Uhrmacher am Werk: Der Zusammenbau

Sind dann einmal alle Hauptkomponenten für die Uhr festgelegt und produziert, kommen die Uhrmacherinnen und Uhrmacher zum Zug. Ihr Anteil an der Arbeit hängt stark von der Fertigungstiefe eines Unternehmens ab. «Da wir den grössten Teil der Werkskomponenten selber herstellen, wird bei uns selbstverständlich auch das gesamte Uhrwerk zusammengebaut» sagt Armin Strom-Produktionschef Claude Greisler dazu. «Und dies stets von einer einzigen Person, die Verantwortung für das ganze Werk übernimmt. Sie erhält den ganzen «Kit», der sämtliche Teile enthält. Sind alle Komponenten verarbeitet, regliert dieser Uhrmacher das Werk auch gleich selber ein.» Bei Firmen

Öl dient als Kühlmittel, wenn der Profilfräser die Zähne in das Werkstück fräst.

Armin Strom stellt bis auf wenige Ausnahmen alle Teile des eigenen Manufakturwerks selber her.

mit grösseren Stückzahlen ist die Montage der Werke teilweise auf mehrere Schritte aufgeteilt, die dann von mehreren Personen ausgeführt werden. Fliessbandarbeit. Bevor das Werk dann in sein Gehäuse montiert wird, durchläuft es verschiedene, genau festgelegte Kontrollen. Stimmt die Gangreserve? Läuft das Werk präzise und erfüllt es die definierten Toleranzen? Erst dann erfolgt die «Vermählung» mit Zifferblatt und Gehäuse. Behutsam werden auch die Zeiger gesetzt, immer wieder wird genau kontrolliert.

Der Staub als Feind

Alle diese Arbeiten müssen in möglichst sauberer Umgebung stattfinden. «Staub ist einer der grössten Feinde der Uhrmacherei» sagt Greisler dazu. «Wir haben bei unserer Produktion viel in Geräte für reine Luft und Staubfreiheit investiert.» Rigoros sind denn auch in den seriösen Uhrenateliers die Regeln für Sauberkeit. Leichter Überdruck sorgt dafür, dass beim Öffnen der Türen kein Staub in den Raum eindringt, klebrige Matten bei den Eingängen sammeln Staub und Schmutz von den Schuhen auf.

Ist die Uhr einmal fertig montiert, folgen weitere Kontrollen. Noch einmal wird, meist über mehrere Tage, der Gang kontrolliert, und das in verschiedenen Positionen. Die Gangwerte werden protokolliert – bei modern eingerichteten Firmen geschieht dies mit technischen Hilfsmitteln automatisch. Wichtig ist auch das Testen der Aufzugsleistung bei Uhren mit Werken mit automatischem Aufzug. Und auch ein Wasserdichtigkeitstest wird durchgeführt, denn es braucht wenig, damit eine Uhr nicht ganz dicht ist. Wichtig sind auch immer die optischen Kontrollen. Gibt es Kratzer? Hat sich eventuell doch noch ein Stäubchen im Innern versteckt, das erst mit Bewegung der Uhr zum Vorschein kommt? Nach Bestehen all dieser Kontrollen ist das edle Stück bereit zur Auslieferung. Ganz zum Schluss wird noch das passende Band montiert. Auch dieses wird zugekauft, denn die Bänderproduktion ist eine Kunst und eine Wissenschaft für sich. Selbst dieser letzte Schritt erfordert grosse Sorgfalt – immer wieder kommt es vor, dass bei der Bandmontage noch ein Malheur passiert. Eine kleine Unaufmerksamkeit, und schon ist das Gehäuse zerkratzt. Zu guter Letzt wird das fertige Stück in einer Schatulle versorgt, um seinem neuen Besitzer Freude zu bereiten.

Text: Hans Erb

Der Uhrmacher baut die Einzelteile zusammen.

zbinden ag
hägendorf

bmw-zbinden.ch

Freude am Fahren

WEGWEISEND.

DER NEUE BMW X5. JETZT PROBEFAHRT BEI IHRER ZBINDEN AG HÄGENDORF VEREINBAREN.

zbinden ag hägendorf
Oltnerstrasse 18, 4614 Hägendorf/Olten, Tel. 062 209 70 00, www.bmw-zbinden.ch

ALLES AUSSER GEWÖHNLICH

QLOCKTWO

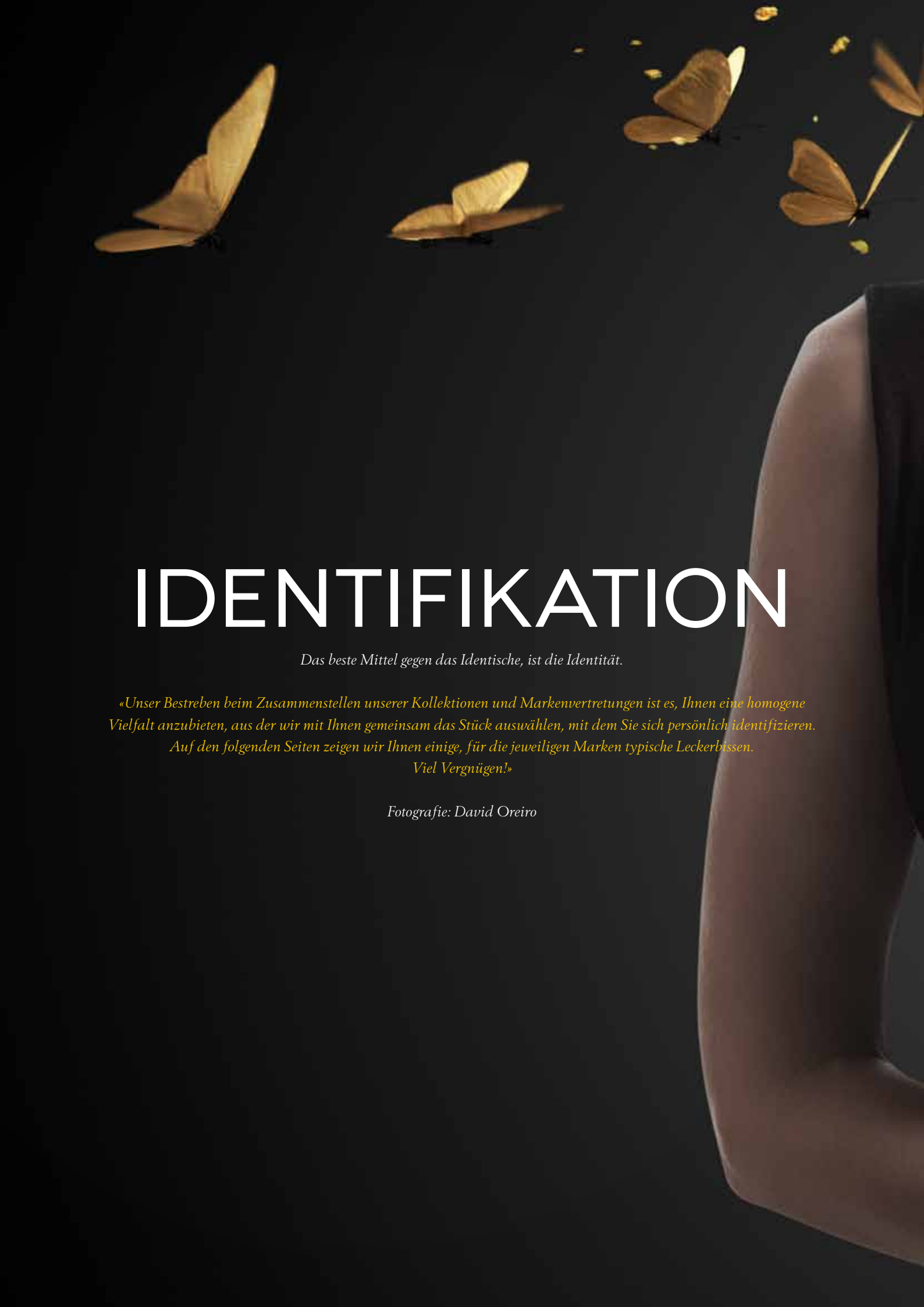
Die vierte Dimension im Quadrat. Neu als Creators Edition mit 24karätigem Blattgold. Erhältlich in der Bijouterie Maegli und bei Uhrsachen ab CHF 590.- (Classic Blattgold CHF 3'200.-)

IKEPOD – HOURGLASS

Eine Skulptur der Zeit, geschaffen vom zeitgenössischen Designer Marc Newson. Erhältlich bei Uhrsachen ab CHF 12'500.-

NOMOS – SONNENUHR

Getragen am Finger oder an einer Lederkordel um den Hals führt einem diese Sonnenuhr zu den U(h)rsprüngen der Zeitmessung.
Erhältlich in der Bijouterie Maegli und bei Uhrsachen für CHF 165.-



IDENTIFIKATION

Das beste Mittel gegen das Identische, ist die Identität.

«Unser Bestreben beim Zusammenstellen unserer Kollektionen und Markenvertretungen ist es, Ihnen eine homogene Vielfalt anzubieten, aus der wir mit Ihnen gemeinsam das Stück auswählen, mit dem Sie sich persönlich identifizieren. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen einige, für die jeweiligen Marken typische Leckerbissen. Viel Vergnügen!»

Fotografie: David Oreiro

OMEGA

Die Schweizer Luxus-Uhrenmarke OMEGA wurde 1848 gegründet und ist der weltweit grösste Uhrenhersteller. Seit mehr als 160 Jahren wird die Marke OMEGA von ihrem Pioniergeist vorangetrieben: sechs Mondlandungen, die erste Taucheruhr, die weltweit einzige Armbanduhr mit Marinechronometer-Zertifizierung. Keine Uhrenmarke der Welt hält mehr Präzisionsrekorde. Außerdem ist OMEGA mit 25 Olympia-Teilnahmen als offizieller Zeitnehmer weltweit führend im Bereich der Sportzeitmessung. OMEGA ist sehr stolz auf dieses Vermächtnis, doch gilt das Hauptaugenmerk der Marke seit jeher der uhrmacherischen Innovation, die in der Einführung der exklusiven OMEGA Co-Axial Kaliber mündete – der ersten praxistauglichen neuen Uhrenhemmung in rund 250 Jahren. Diese Errungenschaften sind das Ergebnis des Antriebs und der Dynamik, die OMEGA seit 1848 zu einem der weltweit führenden Uhrmacher gemacht haben.

Diese Uhren sind erhältlich in Solothurn.

1 DE VILLE Ladymatic	CHF 9’900.-	4 DE VILLE	CHF 16’450.-
2 SEAMASTER Aqua Terra	CHF 13’450.-	5 SEAMASTER Planet Ocean (GMT)	CHF 6’950.-
3 CONSTELLATION	CHF 6’500.-	6 SPEEDMASTER «Racing»	CHF 4’200.-

OMEGA
DAS VOLLENDETE MECHANISCHE WERK
Die Hemmung im Herzen jedes OMEGA Co-Axial Kalibers hat die Herstellung mechanischer Uhrwerke neu definiert. Geringere Reibung und eine höhere Kraftübertragung ermöglichen herausragende chronometrische Leistung im Verlauf der Zeit.
Entdecken Sie den Film unter www.omegawatches.com/de/co-axial
OMEGA
CO-AXIAL CHRONOMETER

BREITLING

Offizieller Lieferant der Aviatik wird man nicht durch Zufall. Als Spezialist für technische Zeitmesser hat Breitling eine Hauptrolle bei der Entwicklung des Armbandchronografen gespielt und gehört zu den Leadern dieser Komplikation. Dank ihren zuverlässigen, robusten und leistungsstarken Instrumenten nahm die Firma an sämtlichen Highlights bei der Eroberung der Lüfte aktiv teil. Breitling ist weltweit die einzige grosse Uhrenmarke, die alle ihre Modelle mit chronometerzertifizierten Werken anbietet – dem höchsten Gütesiegel hinsichtlich Präzision. Breitling ist auch eines der wenigen Unternehmen, das sein eigenes mechanisches Chronografenwerk vollständig in seinen Ateliers konzipiert und herstellt. Zudem ist dieses Familienunternehmen eine der letzten noch verbleibenden unabhängigen Schweizer Uhrenmarken.

Diese Uhren sind erhältlich in Olten und Solothurn.

1 Chronomat 41	CHF 10’270.-	4 Transocean Chronograph 38	CHF 17’850.-
2 Navitimer World	CHF 6’040.-	5 Superocean Chronograph II	CHF 5’590.-
3 Avenger II	CHF 5’400.-	6 Emergency II	CHF 15’300.-

"WER SICH LEIDENSCHAFTLICH FÜR AERONAUTIK UND FÜR HOCHKARÄTIGE MECHANIK BEGEISTERT, FLIEGT IN BEGLEITUNG **DES LEGENDÄRSTEN CHRONOGRAFEN**."

Am Steuer seiner eigenen Jets oder anderer fliegender Maschinen spielt John Travolta jeden Tag seine eigentlichen Rollen: jene des Ausnahmepiloten mit 6000 Flugstunden und acht Zulassungen für verschiedene Flugzeugtypen, und jene des versierten Kenners, der sich für alles rund um die authentische Aeronautik begeistert. An seinem Handgelenk begleitet ihn eine Breitling Navitimer mit dem berühmten Aviatikrechenschieber. In der Kultuhr von Liebhabern und Profis der Eroberung der Lüfte tickt das Breitling Kaliber 01, das vermutlich beste automatische Chronografenwerk. Für John Travolta ganz einfach der legendärste Chronograf.

5-JÄHRIGE BREITLING GARANTIE

BREITLING
1884

BREITLING.COM

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™

ULYSSE NARDIN

Ihren Weltruf schuf sich die 1846 gegründete Firma Ulysse Nardin mit ihren Marine- und Taschenchronometern. Sie erhielt mehr als 4'000 Auszeichnungen vom Observatorium in Nechâtel sowie tausende von ersten Preisen und Goldmedaillen an Ausstellungen und Wettbewerben in der ganzen Welt. Mit dem Aufkommen von Satellitennavigation und Quarzuhren verloren die mechanischen Präzisionsinstrumente an Bedeutung. 1983 übernahm der Industrielle Rolf W. Schnyder die am Boden liegende Firma und schaffte es, sie mit viel Mut, Visionen und Arbeit wieder an die Weltspitze zu bringen. Die Verpflichtung des aussergewöhnlichen Uhrmachers und Erfinders Ludwig Oechslin ermöglichte es Ulysse Nardin, herausragende Uhren zu konstruieren - so z.B. die Trilogie der Zeit mit Astrolabium, Planetarium und Tellurium fürs Handgelenk, die Freak mit ihrem 8-Tages-Karussel-Tourbillon und Dual-Direkt-Hemmung, die GMT Perpetual, ein ewiger Kalender der Superlative oder auch die Sonata, der wohl smarteste Armbandwecker der Gegenwart.

Diese Uhren sind erhältlich in Bern.

1 DUAL TIME Lady	CHF 24'300.-	4 MARINE CHRONOMETER Manufacture	CHF 9'800.-
2 CLASSICO Automatic	CHF 12'900.-	5 MARINE CHRONOGRAPH Manufacture	CHF 11'800.-
3 EXECUTIVE DUAL TIME	CHF 8'800.-	6 BLACK SEA Chronograph	CHF 9'800.-

ULYSSE NARDIN

Since 1846 Le Locle - Suisse

Marine Chronograph Manufacture

Manufaktur Chronometerwerk mit Silizium technologie.

Zifferblatt Email Grand Feu. Automatikwerk.

Gehäuse Rosegold 18 kt. Limitierte Auflage von 150 Exemplaren.

ULYSSE-NARDIN.COM

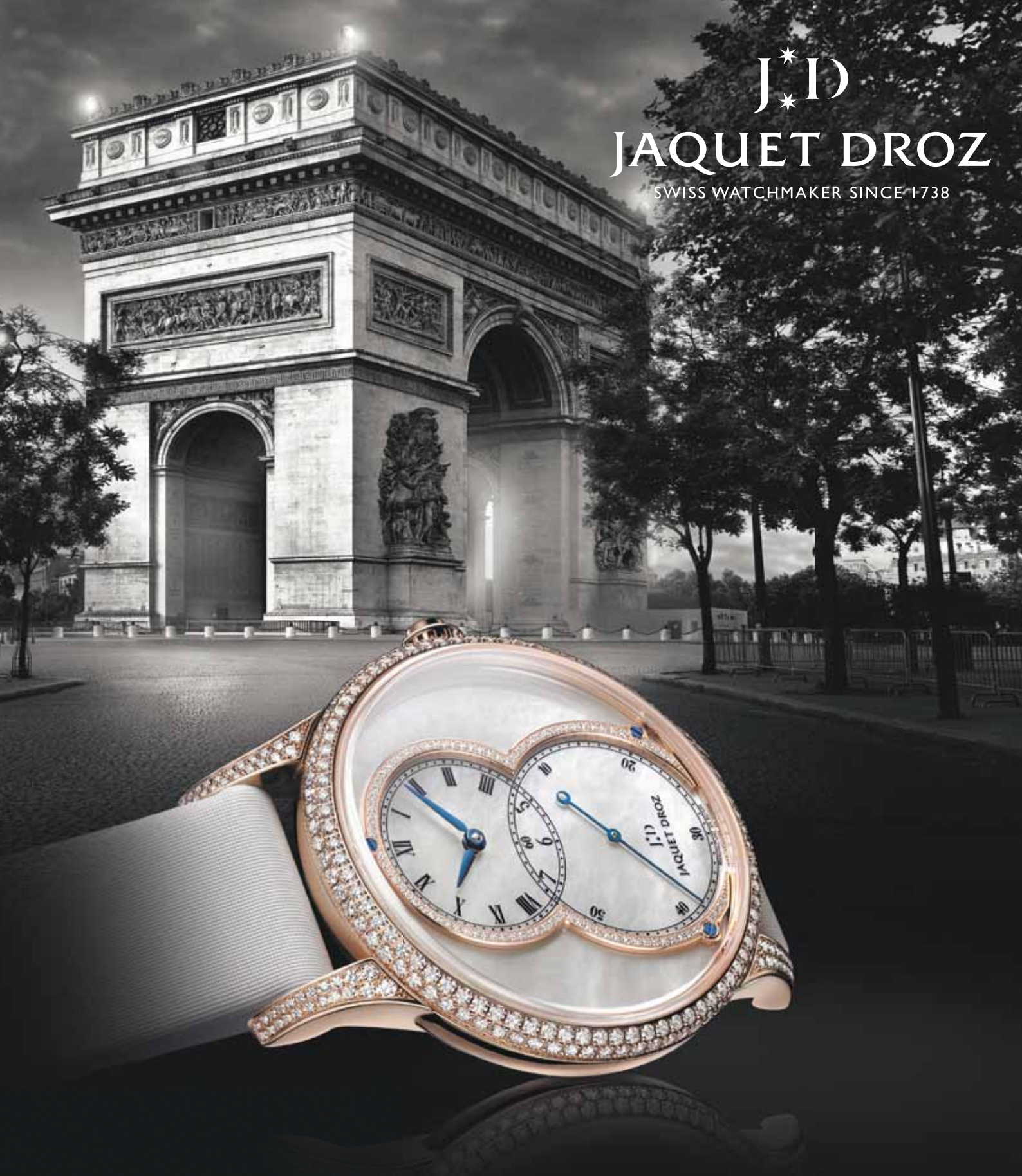
ULYSSE NARDIN SA - Le Locle
T. 032 930 74 00 - info@ulysse-nardin.ch

JAQUET DROZ

Pierre Jaquet-Droz richtete sein erstes Atelier 1738 in La Chaux-de-Fonds ein. 1773 präsentierte er mit seinem Sohn Henri-Louis die berühmten Androiden – den Schreiber, den Zeichner und die Organistin – in La Chaux-de-Fonds und schliesslich in ganz Europa. Sie waren das Ergebnis langer Forschungsarbeiten in den Bereichen der anschaulichen Mechanik und der künstlichen Nachahmung von Leben und Bewegung. Ihre erstaunlich realistische Erscheinung faszinierte und amüsierte die europäischen Höfe. Die von Eleganz und Reisen geprägte Philosophie des Hauses, die im Zeitalter der Aufklärung ihren Anfang nahm, bestimmt auch zu Beginn des dritten Jahrtausends noch das Selbstverständnis der Marke. Das Modell «Grande Seconde», das von einer Taschenuhr aus dem 18. Jahrhundert inspiriert wurde, ist die zeitlose Ikone von Jaquet Droz. Mit dem Atelier d'Art wird das Savoir-faire der Marke gepflegt. Hier gestalten Kunsthandwerker Zifferblätter mit Skulptur- und Gravurarbeiten, Miniaturmalerei und Glanzblättchendekor.

Diese Uhren sind erhältlich in Bern.

1 GRANDE SECONDE Décentrée Email Ivoire	CHF 20'550.-
2 GRANDE SECONDE Quantième	CHF 9'400.-
3 L'ECLIPSE Onyx	CHF 18'400.-
4 LES DEUX FUSEAUX Côtes de Genève	CHF 25'200.-
5 GRANDE SECONDE Quantième Côtes de Genève	CHF 9'650.-
6 GRANDE SECONDE Sport Watch	CHF 15'900.-



Im Zeitalter der Aufklärung stellt Pierre Jaquet Droz in Paris regelmäßig seine Kreationen Ludwig XVI. und Marie-Antoinette vor.

Grande Seconde Circled Lady, ref. J014013227
Weißes Perlmuttzifferblatt. Ring und Gehäuse in 18 Karat Rotgold
mit 88 und 248 Diamanten besetzt, Schließe mit 24 Diamanten besetzt,
insgesamt 2,186 Karat. Automatikwerk. 68 Stunden Gangreserve. Durchmesser 39 mm.
WWW.JAQUET-DROZ.COM

JAQUET DROZ
1738
2013
275 YEARS OF SWISS WATCHMAKING

ARMIN STROM

Die Geschichte beginnt mit dem Gründer und Namenspaten des Unternehmens, Armin Strom. Nach seiner Ausbildung in der Uhrmacherei lässt sich der damals junge Armin Strom im Jahr 1967 mit einem eigenen Geschäft in Burgdorf nieder. Neben Verkauf und Restauration von Uhren beginnt er bald an seinen eigenen Kreationen zu arbeiten. Durch seine gereiften Handfertigkeiten sowie seine unglaubliche Liebe zum Detail wird schnell klar, worauf er sich in seinen Preziosen spezialisieren möchte: auf die Kunst des Skelettierens. Sein guter Ruf und die internationale Anerkennung führen Armin Strom in den 90ern zu grossen Aufträgen renommierter Uhrenfirmen, für die er in Folge mehrere Serien von Hand skelettiert. Im Jahr 2009 zieht die Armin Strom AG in die neue, grosse Manufaktur in der Uhrenstadt Biel. Im gleichen Jahr präsentiert sie ihr erstes in-house Manufaktur-Uhrwerk. Darauf folgten weitere Kaliber bis zum selbst entwickelt und vollumfänglich in der eigenen Manufaktur gefertigten Tourbillon.

Diese Uhren sind erhältlich in Bern.

1 TOURBILLON Air	CHF 83’000.-	4 ONE WEEK Fire	CHF 37’900.-
2 MANUAL Water	CHF 9’900.-	5 GRAVITY Water	CHF 13’900.-
3 MANUAL Earth	CHF 9’900.-	6 GRAVITY Earth	CHF 13’900.-

EINE GUTE UHR ERKENNT MAN AN IHREM HERZEN.

Das Wichtigste an einer echten Armin Strom ist das Uhrwerk. Es steht nicht nur am Anfang der Arbeit, sondern auch im Zentrum des Designs. So sieht jeder, der die Zeit abliest, immer auch die Schönheit der Technik.

arminstrom.com

TOURBILLON WATER

MANUFAKTURKALIBER
ATC11 16½‘‘‘

ARMIN STROM
SWISS WATCH MANUFACTURE

MAURICE LACROIX

Mit komplexen Manufakturwerken, herausragenden Innovationen, sowie eigenständigem Design bereichert Maurice Lacroix die Welt der exklusiven Zeitmessung. Maurice Lacroix hat sich ein klares Ziel gesetzt: Einerseits mit konsequenter Pflege der langen Tradition der Schweizer Uhrmacherkunst und dem Einhalten deren hohen Standards, andererseits mit innovativen Entwicklungen in den Bereichen Komplikationen und Werke sowie mit zeitgenössischem Design und ausgesprochener Passion fürs Detail, für Perfektion und Qualität aussergewöhnliche Zeitmesser zu kreieren. Mit dieser Vision hat die Marke aus Saignelégier ab Mitte der 1980er-Jahre wesentlich zur Renaissance mechanischer Uhren beigetragen. Seit Anfang der 1990er-Jahre konzentrierte sie sich darauf, attraktive Zusatzfunktionen mit aufwändigen, überraschenden Mechanismen zu konstruieren.

Diese Uhren sind erhältlich in Olten und Solothurn.

1 LES CLASSIQUES Chrono Phase de Lune	CHF 3’500.-	4 PONTOS Diver	CHF 2’900.-
2 LES CLASSIQUES Chrono	CHF 1’260.-	5 PONTOS Chrono	CHF 2’950.-
3 MASTERPIECE Roue Carrée Seconde	CHF 9’900.-	6 MASTERPIECE Squelette	CHF 6’400.-

YOUR TIME IS NOW.

MAKE A STATEMENT WITH EVERY SECOND.

Masterpiece Seconde Mysterieuse
For the first time expect the unexpected – every time. The Masterpiece Seconde Mysterieuse features a unique, world's first, floating second display that dominates the skeletal inner workings of the movement. The off centre hour display adds to the sensation of experiencing the extraordinary, to leave those who experience it in awe of its enchanting mystery.

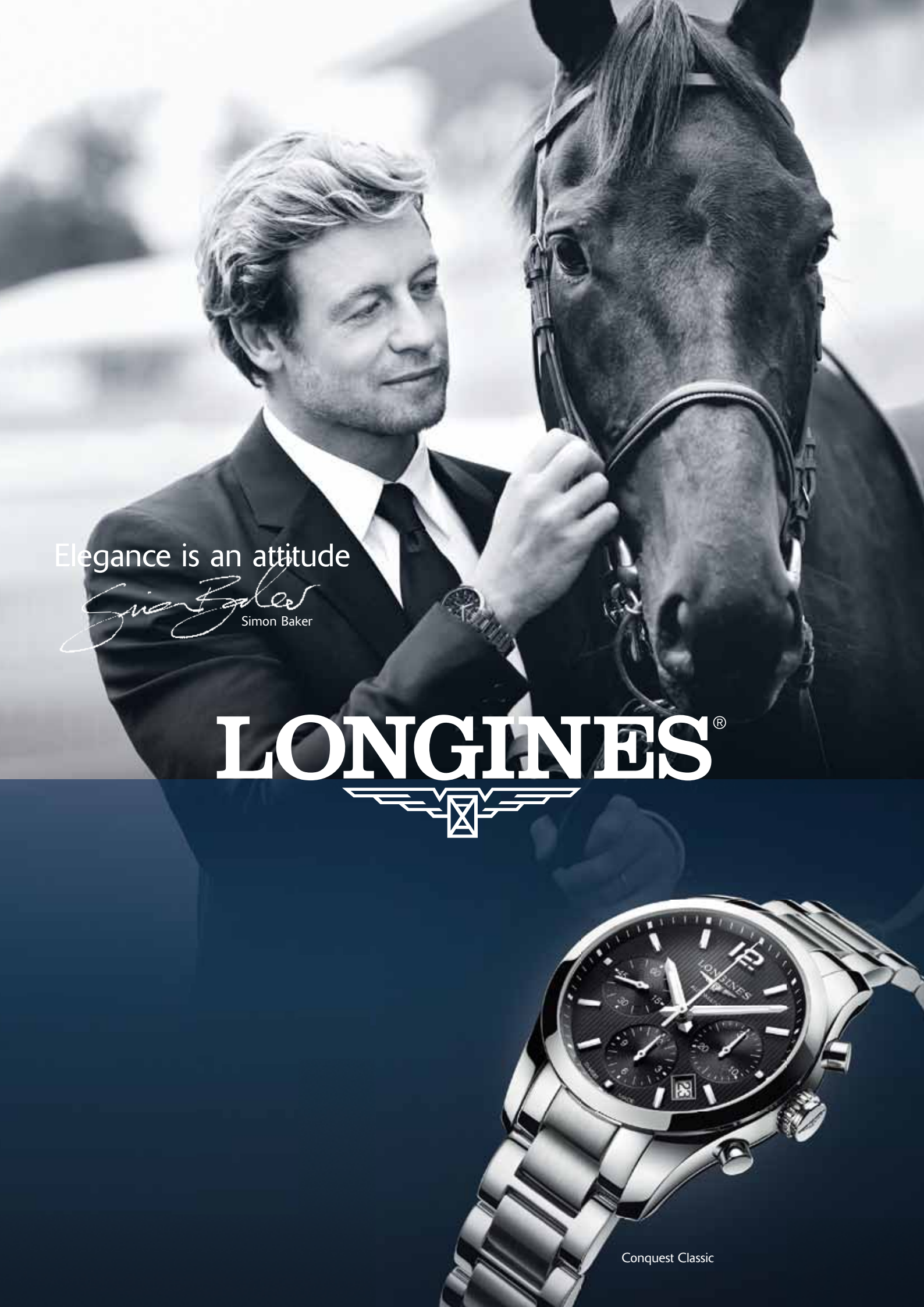
MAURICE LACROIX
Manufacture Horlogère Suisse

LONGINES

Die Fertigung von Longines-Uhren begann 1832 im Schweizer Jura, in Saint-Imier. Das Unternehmen stützt sich auf eine lange Tradition, wobei besonders die Eleganz der Produkte hervorsticht. Unter dem Markenzeichen der geflügelten Sanduhr entwickelte sich die Firma stetig weiter und führte zahlreiche technische Innovationen ein, die ihr internationale Anerkennung brachten. Den Pionieren der Lüfte lieferte Longines seit 1919 besondere Ausrüstungen zur Zeitmessung und begleitete sie auf ihren Abenteuern. Dazu gehört insbesondere Lindberghs Flug von New York nach Paris. Longines bewährte sich auch in der Sportzeitmessung und entwickelte dazu erforderliche Instrumente, welche heute an zahlreichen, prestigeträchtigen Wettkämpfen und sportlichen Anlässen eingesetzt werden. Die Eleganz bzw. die Sportlichkeit der Uhrenmodelle von Longines entsprechen heute noch der vor 180 Jahren festgelegten Richtung.

Diese Uhren sind erhältlich in Olten und Solothurn.

1 The Longines Staint-Imier Collection	CHF 2’210.-
2 The Longines Column-Wheel Chronograph	CHF 2’760.-
3 The Longines Master Collection	CHF 2’810.-
4 Conquest Classic	CHF 5’290.-
5 The Longines Column-Wheel Chronograph Record	CHF 3’200.-
6 Longines 180th Anniversary	CHF 4’150.-


Elegance is an attitude
Simon Baker
LONGINES®
Conquest Classic

PERRELET

Abraham-Louis Perrelet gilt als der Erfinder des automatischen Aufzugs für Uhren mit Hilfe einer rotierenden Schwungmasse. Als Reminiszenz an diese noch heute angewendete Erfindung, stellt der patentierte Double Rotor das ausgeklügelte Aufzugssystem in den Vordergrund. Den herkömmlichen Rotor ergänzt dabei ein zweiter, der in der Zifferblattmitte sichtbar ist. In perfekt synchroner Harmonie tragen beide gemeinsam zu einer gesteigerten Leistungsstärke des Aufzugs bei und bieten dem Träger das Vergnügen, die stetigen Schwingungen mit dem Auge zu verfolgen. Seit 2009 erscheint der Doppelrotor in neuer Interpretation. Den oberen Rotor ersetzt nun ein großes 12-Schaufelrad in Titan, das einer Gasturbine nachempfunden ist. Die Priorität bei der Perrelet-Turbine wird auf optische Effekte gesetzt, die je nach den Dekors und Farben des Hintergrunds immer wieder andere Formen annehmen.

Diese Uhren sind erhältlich in Bern und Solothurn.

1 TURBINE XXS	CHF 7’450.-	4 TURBINE XL	CHF 5’300.-
2 TURBINE Diver	CHF 6’400.-	5 TURBINE Playing With Fire	CHF 5’950.-
3 PERIPHERAL DOUBLE ROTOR	CHF 4’200.-	6 TURBINE Chrono	CHF 8’100.-

MADE BY MOVEMENT

PERRELET

1777

INVENTOR OF THE AUTOMATIC WATCH

WWW.PERRELET.COM

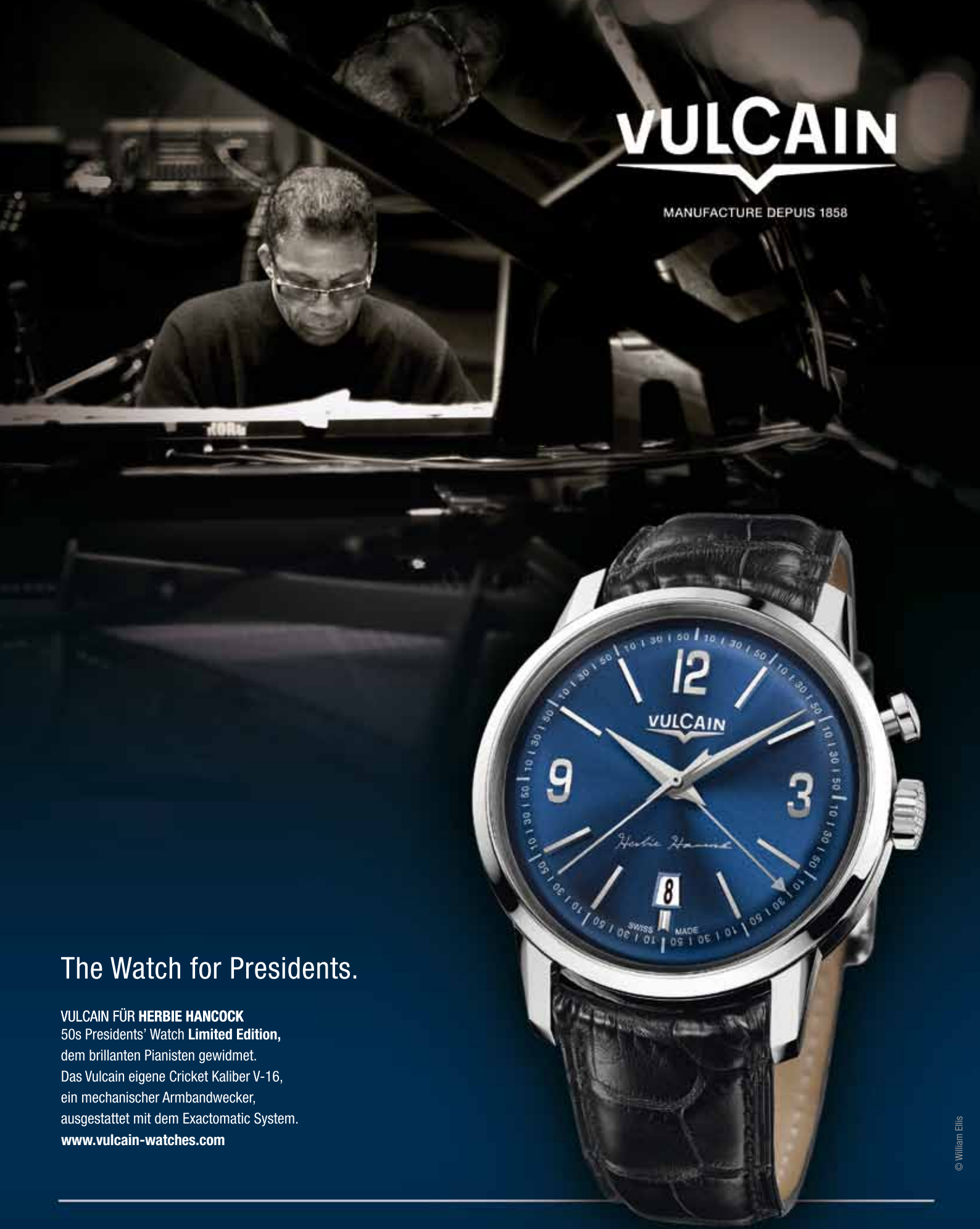
TURBINE CHRONO, A3036/1
DOUBLE ROTOR TECHNOLOGY

VULCAIN

Eine lange uhrmacherische Tradition hat auch die Marke Vulcain. 1858 gründete der legendäre Maurice Ditisheim in La Chaux-de-Fonds den «Comptoir des montres Vulcain». Der Familienbetrieb schuf sich rasch eine internationale Reputation, insbesondere im Bereich der Komplikationsuhren. Ein wahrer Meilenstein in der Firmengeschichte war das Jahr 1947, als es den tüftelnden Uhrmachern von Vulcain gelang, einen Armbandwecker zu konstruieren, der laut genug war, um seinen Träger selbst aus einem tiefen Schlaf zu wecken. Cricket hiess das Modell - der Name bedeutet im Englischen die Grille. Tatsächlich schnarrt die Cricket unüberhörbar. Mehrere US-Präsidenten, von Truman über Eisenhower und Nixon bis zu Lyndon B. Johnson, trugen die Cricket, was ihr den Übernamen «The president's watch» eintrug.

Diese Uhren sind erhältlich in Bern.

1 50s PRESIDENTS' Classic	CHF 2'980.-	4 AVIATOR GMT Pilot Cricket	CHF 4'290.-
2 50s PRESIDENTS' Special Cricket	CHF 5'880.-	5 50s PRESIDENTS' Chronograph Heritage	CHF 4'980.-
3 50s PRESIDENTS' Cricket	CHF 8'970.-	6 NAUTICAL Seventies Cricket	CHF 4'650.-



The Watch for Presidents.

VULCAIN FÜR **HERBIE HANCOCK**
50s Presidents' Watch **Limited Edition,**
dem brillanten Pianisten gewidmet.
Das Vulcain eigene Cricket Kaliber V-16,
ein mechanischer Armbandwecker,
ausgestattet mit dem Exactomatic System.
www.vulcain-watches.com

© William Ellis

Manufacture des Montres Vulcain S.A. - Chemin des Tourelles 4 - 2400 Le Locle - Switzerland - Tél. +41 (0)32 930 80 10 - Fax +41 (0)32 930 80 19 - info@vulcain-watches.ch

LOUIS ERARD

Dem Kundenwunsch möglichst nahe. So lautet die Devise bei der Herstellung der Louis Erard Produkte. Die aus der Wiederauferstehung der Marke Louis Erard hervorgegangenen Zeitmesser schlagen alle im Rhythmus von mechanischen Uhrwerken. Denn eine mechanische Uhr ist viel mehr als eine Maschine, sie lebt: Man kann sie spüren, sie bewegt sich, sie bleibt auch stehen und wird wieder aufgezogen. Das ist «L'Esprit du Temps» nach Louis Erard. Denn die Firma will allen Liebhabern der Uhrmacherkunst beweisen, dass Know-how, kompromisslose Qualität und kleine Komplikationen auch zu erschwinglichen Preisen erhältlich sind. Kreative Forschung und höchst sorgfältige Uhrmacherkunst vervollständigen Charakter und Erscheinung der Zeitmesser von Louis Erard.

Diese Uhren sind erhältlich in Olten und Solothurn.

1 EXCELLENCE	CHF 2'820.-	4 EMOTION	CHF 2'975.-
2 1931	CHF 2'375.-	5 HÉRITAGE	CHF 825.-
3 HÉRITAGE Sport	CHF 1'975.-	6 HÉRITAGE Sport	CHF 975.-

Mechanical Attraction
louiserard.ch

Louis Erard

SWISS MECHANICAL WATCHES

RADO

Seit der Gründung 1957 begeisterte Rado Uhrenliebhaber aus der ganzen Welt immer wieder mit bahnbrechenden Innovationen. Mit dem Klassiker «Rado Original» brachte Rado im Jahr 1962 die erste kratzfeste Uhr auf den Markt. Viele weitere Hightech-Entwicklungen folgten. Die in den 80er-Jahren erstmals verwendete Hightech-Keramik wurde ein berühmtes Markenzeichen der Rado Uhren. Als bisher größte Sensation gilt jedoch die Erfindung des Rado Hightech-Diamanten. Mit einem Härtegrad von 10 000 Vickers ist die «Rado V10K» die härteste Uhr der Welt. Rado Uhren sind aber nicht nur für ihre hochwertigen Materialien, sondern auch für ihre ästhetischen Qualitätsstandards berühmt. Viele internationale Design-Auszeichnungen bestätigen diesen hohen Anspruch.

Diese Uhren sind erhältlich in Olten und Solothurn.

1 RADO HyperChrome	CHF 6’500.-	4 RADO DiaMaster	CHF 3’950.-
2 RADO DiaMaster	CHF 3’950.-	5 RADO D-Star 200	CHF 3’250.-
3 RADO True Thinline	CHF 2’000.-	6 RADO HyperChrome UTC	CHF 3’200.-

WWW.RADO.COM
RADO
AUTOMATIC
RADO
SWITZERLAND
RADO HYPERCHROME
AUTOMATIC CHRONOGRAPH
MONOBLOC CASE
ENGINEERED IN HIGH-TECH CERAMIC

NOMOS GLASHÜTTE

NOMOS Glashütte baut mechanische Armbanduhren, die ein Leben lang halten – oder auch zwei oder drei. Uhren, die zu jeder Gelegenheit passen, zu Jeans wie zum Brautkleid, zum weißen Hemd. Eine Uhr genügt für jeden Tag, von früh bis spät: beim Kinderwickeln und Fahrradfahren, in der Oper und beim Bankgespräch – NOMOS passt immer. NOMOS Glashütte ist ein Name, der nicht beeindruckt, weil die Uhren teuer wären, sondern weil diese für kulturellen Reichtum stehen.

Glashütte liegt im Osterzgebirge, nahe der tschechischen Grenze – ein Städtchen, in dem sich (fast) alles um Uhren dreht. «Die Herzen der Menschen in Glashütte machen tick-tack», heißt es, denn seit Generationen schon perfektionieren sie die Feinuhrmacherei, schon Sechsjährige zerlegen hier die Wecker ihrer Eltern.

Diese Uhren sind erhältlich in Bern, Olten und Solothurn.

1 Tetra himmelblau	CHF 2’070.-	4 Ludwig Automatik Datum	CHF 3’320.-
2 Tangente	CHF 1’930.-	5 Tangomat Ruthenium Datum	CHF 3’450.-
3 Orion 38 grau	CHF 2’330.-	6 Zürich braungold	CHF 4’220.-

AHOI DATUM

NOMOS Ahoi! Äußerst souverän bei jedem Abenteuer, blendend in Form. Exquisite Manufakturarbeit in einem Gehäuse, das alles mitmacht, wasserdicht bis 200 Meter: Ahoi heißt diese Uhr von NOMOS Glashütte, die das scheinbar Unvereinbare kombiniert. *www.nomos-glashuette.com*

RJ-ROMAIN JEROME

RJ-Romain Jerome's einzigartiges Konzept heisst «DNA of famous legends». RJ ermöglicht ein Stück Geschichte am Handgelenk zu tragen. Denn diese Uhren sehen nicht nur aussergewöhnlich aus, sie sind es auch. Jeder Zeitmesser enthält DNA einer zeitgenössischen Legende. Dies reicht von der legendären Titanic, über die Mondlandung bis hin zu dem Computer-Spiel «Space Invader», welches eine ganze Generation Jugendlicher in seinen Bann zog. Es scheint als seien dem kreativen Team um Manuel Emch keine Grenzen gesetzt. Obwohl sich diese Zeitmaschinen in einem für die Uhrmacherei ungewöhnlichen Universum bewegt, sind sie nach höchstem Qualitätsstandart gefertigt. Gerade auch den Zifferblättern wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Entweder sind dies überaus komplizierte technische Konstruktionen oder sie werden, wie zum Beispiel das Zifferblatt der EYJAFJALLA-JÖKULL-DNA (aus Lavagestein des Isländischen Vulkans), im Atelier von Daniel Haas im bernischen Pieterlen hergestellt.

1

2

3

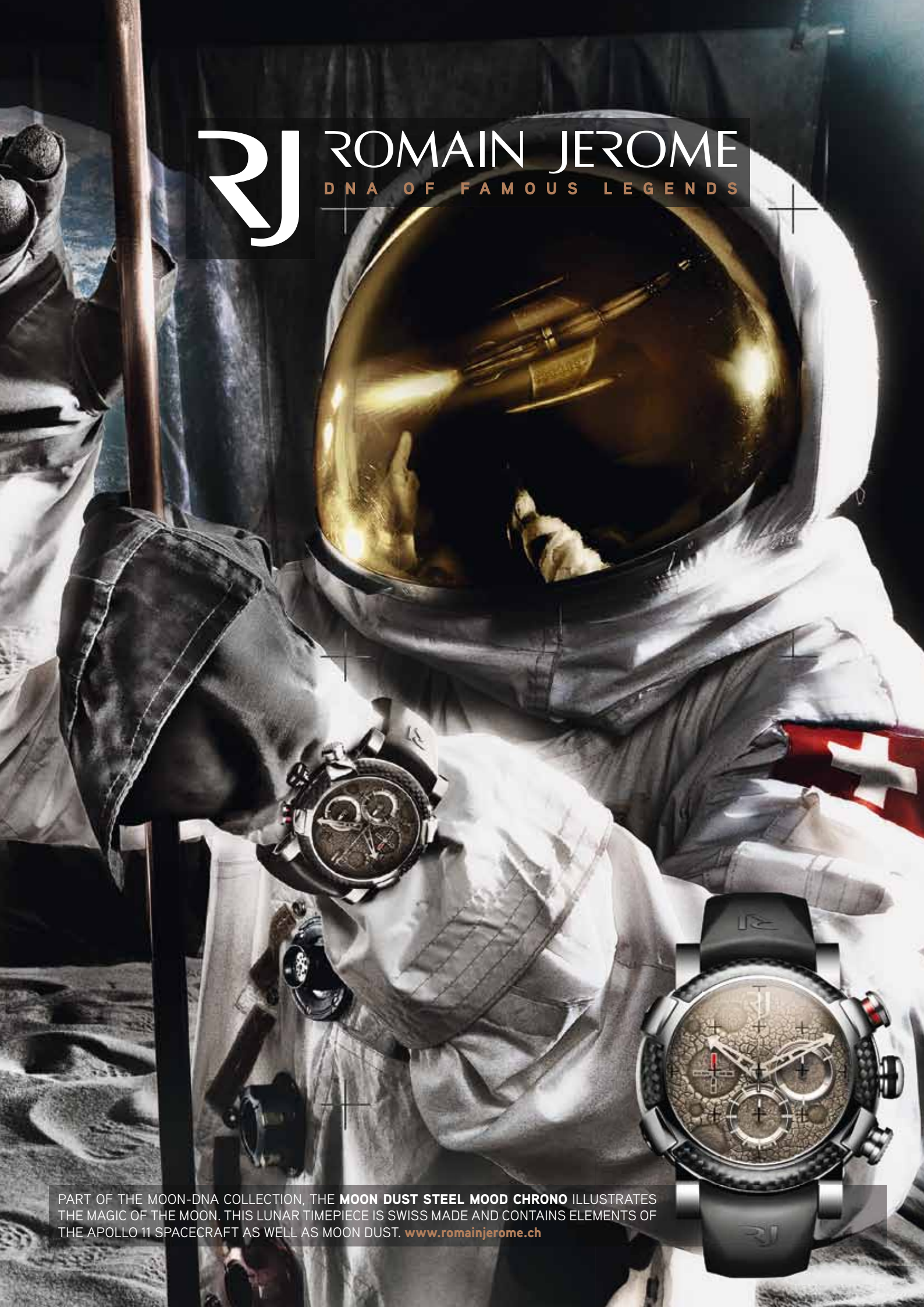
4

5

6

Diese Uhren sind erhältlich in Bern und Solothurn.

1 TITANIC-DNA Steampunk Chrono	CHF 14'950.-	4 MOON-DNA Moon Dust Chrono	CHF 26'990.-
2 TATTOO-DNA	CHF 16'950.-	5 MOON-DNA Moon Invader Chrono	CHF 18'950.-
3 MOON-DNA Skylab	CHF 15'900.-	6 TITANIC-DNA Octopus	CHF 12'950.-


RJ
ROMAIN JEROME
DNA OF FAMOUS LEGENDS
PART OF THE MOON-DNA COLLECTION, THE **MOON DUST STEEL MOOD CHRONO** ILLUSTRATES THE MAGIC OF THE MOON. THIS LUNAR TIMEPIECE IS SWISS MADE AND CONTAINS ELEMENTS OF THE APOLLO 11 SPACECRAFT AS WELL AS MOON DUST. www.romainjerome.ch

BELL & ROSS

Die französischen Bell & Ross-Gründer Bruno Belamich und Carlos Rosillo hatten 1992 die Vision, perfekte Armbanduhren für den professionellen Einsatz zu entwickeln. Astronauten, Piloten, Taucher und Angehörige von allerlei Spezialeinheiten waren das deklarierte Zielpublikum. Dass man - sofern man erfolgreich sein würde - über Belieferung von «Professionals» früher oder später auch ganz normale Bürotäter erreichen würde, war vorauszusehen. Das Hauptquartier der Firma liegt zwar in Paris, Entwicklung und Produktion jedoch findet in einem modernen Fertigungsbetrieb in La Chaux-de-Fonds statt. Der Plan der beiden Franzosen ging auf. Bell & Ross erschuf über die Jahre eine Kollektion von sehr schlicht und funktional gestalteten Uhren, die vor allem durch perfekte Ablesbarkeit überzeugten und ihren Weg an die Handgelenke des angestrebten Zielpublikums auch tatsächlich fanden. Verschiedene militärische Spezialeinheiten, setzen offiziell auf die Zeitmesser von Bell & Ross.

Diese Uhren sind erhältlich in Bern und Solothurn.

1 VINTAGE WW1-96 Grande Date	CHF 3’500.-	4 AVIATION BR 03-92 Golden Heritage	CHF 3’700.-
2 VINTAGE BR 126 Chronographe	CHF 4’000.-	5 AVIATION BR 03-92 Carbon	CHF 3’700.-
3 VINTAGE BR 126 Blackbird	CHF 5’900.-	6 AVIATION BR 03-51 GMT Carbon	CHF 4’600.-

Bell & Ross

TIME INSTRUMENTS

BR 01-92 AIRSPEED
BR 01-97 CLIMB

BR FLIGHT INSTRUMENTS COLLECTION

www.bellross.com

JORDI SWISS ICON

Schon in seiner Jugend war Michel Jordi von der Uhrmacherkunst fasziniert. Er lernte diese zuerst in der Werkstatt seines Vaters, dann in den legendären Juratälern der Schweiz kennen. «Von meinem Vater habe ich Disziplin, Präzision und Zuverlässigkeit gelernt. Ich brauchte schon immer eine Herausforderung, musste ständig weiter suchen und die Dinge anders anpacken. Und so träumte ich schon in jungen Jahren von dem Tag, an dem meine Vorstellung von Zeit die Welt erobern würde», sagt Michel Jordi. An der Rhonequelle fand er die Inspiration zu seiner neuen Kreation, JORDI Swiss Icon. Eine Uhr in Form von Kieselsteinen, Jahrmillionen modelliert durch die Flüsse der Alpen. Das Resultat; ein ergonomisch geformter Zeitmesser, der die Kraft der Natur ausdrückt. Der Scherenschnitt auf dem Armband und dem Zifferblatt widerspiegelt, in harmonischer Form, die Verbundenheit zur Schweizer Kultur.

Diese Uhren sind erhältlich in Olten und Solothurn.

1 LADY ICON White Glamour	CHF 3’350.-	4 AUTOMATIC Club 100	CHF 5’800.-
2 LADY ICON Snow White	CHF 3’750.-	5 CHRONOGRAPH Belvedere	CHF 6’900.-
3 LADY ICON Soft Black	CHF 2’495.-	6 MEGA ICON Magic Sunset	CHF 2’300.-

JORDI

SWISS ICON

Lady Icon

VERFÜHRUNG AM PULS

Edelstahl Gehäuse mit Rotgold Lünette, 72 Diamanten,
Perlmuttzifferblatt, Ø 37 mm, Edelstahlband
Ab CHF 1495.–

www.jordiwatches.com

MEISTER

«A Commitment for Life» – «Eine Verbindung fürs Leben» heißt der Slogan, unter dem in der Trauring- und Schmuckmanufaktur MEISTER hochwertige Ringe herstellt werden. Von ausgebildeten Spezialisten für stilbewusste Schmuckliebhaber. Ob Verlobungs- oder Trauringe, Memoireringe oder die dynamisch drehbaren Girello Modelle – MEISTER fertigt Ringe und Schmuckstücke, die anspruchsvolle Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen begleiten. So unverwechselbar wie die hohe Material-, Design- und Fertigungsqualität ist das gut erkennbare M im Inneren jedes Schmuckstückes – die Punze steht für höchste Handwerkskunst und beste Qualität Made in Switzerland.

Diese Schmuckstücke sind erhältlich in Olten und Solothurn.

1 Trauringe Weissgold	CHF 4'815.-	4 Damenring Weiss- und Rotgold	CHF 6'680.-
2 Memoire-Ringe Gold und Platin ab	CHF 4'100.-	5 Girello Weissgold	CHF 8'030.-
3 Amulett Fingerprint Titan/Gelbgold	CHF 580.-	6 Damenring Rotgold	CHF 4'130.-
Manschettenknöpfe Fingerprint Titan	CHF 510.-	Solitäre Weissgold	CHF 5'355.-

MEISTER
MEISTER MEN`S COLLECTION
Kompass in Münzgrösse als Anhänger
oder Taschentool aus Titan und Gold
reddot design award / iF design award
A COMMITMENT FOR LIFE.
www.meisterschmuck.com

ALFEX CHF 150.- bis 1’500.- Olten

Die Schweizer Uhrenmarke Alfex steht für innovatives Design und modernes Modebewusstsein. Alfex wagt es, immer wieder anders zu sein und beschreitet dabei stetig neue Wege.

CALVIN KLEIN CHF 150.- bis 650.- Olten

Fokus auf das Wesentliche. Ausdruck des persönlichen Stils. Ein modisches Statement mit unverkennbarem, schlichtem Design und Sinn für Details.

CERTINA CHF 200.- bis 2’000.- Olten

Präzision, Zuverlässigkeit, Innovation und Dynamik. Diese Werte sind es, die Certina seit jeher mit dem Sport verbinden. Besonders engagiert ist Certina in der Formel 1, als Partner des Sauber F1 Teams.

FRANK JUTZI ab CHF 9’500.- Bern

Frank Jutzi hat viel Erfahrung mit Tourbillons und sie auch schon verschiedentlich selbst gefertigt. Er baut aber auch ein «Volkstourbillon» mit einem von ihm überarbeiteten chinesischen Uhrwerk.

FRIEDEN CHF 300.- bis 30’000.- Olten und Solothurn

Frieden Creativ Design steht für ausgesuchte Kulturperlen, kreativen Perlenschmuck und edle Farbsteine.

GLYCINE CHF 700.- bis 4’000.- Bern und Solothurn

Glycine baut Fliegeruhren für Piloten und all jene, die Freude an einer kleinen, authentischen Marke haben, welche sich durch eine grosse Historie und kleine Preise auszeichnet.

GRAND SEIKO CHF 5’000.- bis 20’000.- Bern

Japanische Uhren? Ja, aber nur vom Feinsten. Als erstes und einziges Geschäft in der Schweiz hat Uhrsachen die offizielle Lizenz erhalten, die bis anhin nur in Japan erhältlichen Modelle von Grand Seiko zu vertreten.

HABRING² CHF 3’000.- bis 20’000.- Bern

Habring² steht für Maria und Richard Habring und für die Uhren aus ihrem Atelier in Österreich. Die beiden produzieren sehr individuelle Uhren in kleinsten Serien und in höchster Qualität.

HANHART CHF 3’000.- bis 8’000.- Bern

Andere zeigen die Zeit an, Hanhart misst sie. Der Name Hanhart ist seit Jahrzehnten ein Synonym für Präzisionszeitmessung.

ISABELLEFA CHF 1’500.- bis 30’000.- Olten und Solothurn

IsabelleFa jagt keinen Trends nach. Die Intension dieser feinen Schmuckmanufaktur ist es, zeitlose Schönheit für die Zukunft zu kreieren.

JÖRG HEINZ CHF 500.- bis 25’000.- Olten und Solothurn

Die Schmuckkreationen von Jörg Heinz reichen von klassischen und modernen Kugelschliessen, über Colliermittelteile und edlen Unikaten bis hin zu aussergewöhnlichen Designkreationen.

LIMMEX ab CHF 495.- Bern

Mit der Limmex-Notrufuhr können Sie auf Knopfdruck telefonisch Hilfe anfordern.

MANUSCHMUCK

MANU CHF 200.- bis 2’000.- Olten und Solothurn

MANU Schmuck steht für manuell gefertigte Kleinserien mit besonderer Qualität in Handwerk und Design. Charakter statt Glanz. Hingucker mit Understatement.

max bill

MAX BILL by JUNGHANS CHF 600.- bis 2’000.- Bern

In den sechziger Jahren kreierte der legendäre schweizer Architekt und Künstler Max Bill eine Uhrenserie für Junghans, die bis heute produziert wird.

MEISTERSINGER
MECHANIK

MEISTERSINGER CHF 1’000.- bis 6’000.- Bern, Olten, Solothurn

Zeitmessung in seiner ursprünglichen Form, Entschleunigung des Alltags und Vereinfachung wann immer es möglich ist. Die Meister-Singer Uhren sind gestaltet in Deutschland aber «swiss made».

NORD
ZEITMASCHINE

NORD ZEITMASCHINE CHF 1’500.- bis 14’000.- Bern

Der junge Tüftler Daniel Nebel ist eine spezielle Bereicherung für die Uhrenbranche. Er baut seine höchst unkonventionellen Zeitmaschinen als Ein-Mann-Betrieb im Baselländlichen Büsserach.

QLOCKTWO

QLOCKTWO CHF 590.- bis 2’400.- Bern und Solothurn

Zeit in Worten. Eine Matrix mit symmetrisch angeordneten Schrift-zeichen bildet ein Quadrat. Einige dieser Zeichen leuchten in reinem Weiss und formen so Worte, welche die Zeit beschreiben.

SARPANEVA

SARPANEVA CHF 7’000.- bis 30’000.- Bern

Der finnische Nonkonformist Stepan Sarpaneva, findet immer wieder neue und faszinierende Varianten, um das für ihn typische Mond-gesicht gekonnt zu inszenieren.

SEIKO ASTRON

SEIKO ASTRON CHF 2’200.- bis 4’500.- Bern

Durch die Entwicklung eines eigenen GPS-Empfängers konnte Seiko eine Uhr kreieren, die Signale vom globalen GPS-Netzwerk empfangen und daraus die Daten zu Zeit, Zeitzone, Tag und Datum ableiten kann.

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

TISSOT CHF 200.- bis 2’000.- Solothurn

Innovators by Tradition – Viel Technologie zu vernünftigen Preisen. Tissot überrascht und erfreut immer wieder mit neuen und innovativen Produkten.

UhRSACHEN

UHRSACHEN Bern, Olten, Solothurn

Uhrsachen baut immer wieder kleine Serien von Uhren, getreu dem Motto «tick different».

ventura design on time

VENTURA CHF 480.- bis 4’000.- Bern und Solothurn

time has come. Ventura macht die Digital-Uhr salonfähig. Mechanik und Elektronik verschmelzen zu einer einzigartigen Symbiose.

VOGARD
THE TIME OF YOUR WORLD

VOGARD CHF 7’000.- bis 20’000.- Bern

Vogard ist der Spezialist für Reiseuhren und hat mit der Koppelung von Drehlunette und Uhrwerk eine patentierte Weltneuheit geschaffen.

XEN

pure and full of spirit

XEN CHF 100.- bis 2’000.- Olten und Solothurn

pure and full of spirit. Die gefühlsorientierte Formenfindung verbindet Zeitgeist mit Individualismus und verleiht den XEN Kollektionen ihr ganz besonderes Flair.

AM PULS DER ZEIT

Unser Bestreben besteht nicht darin, Ihnen eine Uhr zu verkaufen. Vielmehr möchten wir in Ihnen das Bedürfnis wecken, Besitzer einer unserer Uhren zu werden. Dieser kleine Unterschied ist es, der unser Denken und Handeln sehr genau wiedergibt.

Der prägnante Hauptsitz von Jaquet Droz in Le Crêt-du-Locle bei La Chaux-de-Fonds.

Wie können wir Emotionen wecken? Wie können wir die Faszination und die Schönheit unserer Produkte würdig vermitteln? Wie können wir kompetent und spannend Hintergrundwissen vermitteln? Dies sind die Fragestellungen, mit welchen wir uns beschäftigen und mit denen wir wachsen wollen. Denn wir sind überzeugt, dass der Erfolg eine natürliche Folge ist, wenn wir die richtigen Antworten auf die gestellten Fragen umzusetzen vermögen.

Diese Umsetzung beginnt bei der Auswahl unserer Produkte, geht weiter über deren Präsentation bis zur kompetenten Beratung und hört nicht auf, wenn unsere Kundinnen und Kunden unser Geschäft verlassen. Auch bereitet es uns Freude, zusammen mit anderen Interessierten einen vertieften Blick hinter die Kulissen der Uhren- und Schmuckmacherei zu werfen und so einen neuen Zugang zu den dort entstehenden Preziosen zu ermöglichen.

Im Zeitalter der Aufklärung

Die kleine, feine und hoch exklusive Marke Jaquet Droz ermöglichte uns einen solchen Einblick in ihre

Vor der Türe ins Zeitalter der Aufklärung.

Welt, in der sie gekonnt den Bogen zwischen dem Zeitalter der Aufklärung und dem Beginn des dritten Jahrtausends spannt. Unsere Reise startete im Kunsthistorischen Museum in Neuenburg. Dort gibt es einen Mann, der sich mit viel Liebe und Sorgfalt um das Wohl dreier ganz besonderer Puppen, genauer Androiden, bemüht. Dies sind der Schreiber, der Zeichner und die Organistin. Diese drei Meisterwerke wurden im 18. Jahrhundert von Pierre Jaquet-Droz,

Die drei Androiden von Jaquet-Droz.

seinem Sohn Henri-Louis und Jean-Frédéric Leschot erschaffen. Sie sind das Ergebnis langer Forschungsarbeiten in den Bereichen der anschaulichen Mechanik und der künstlichen Nachahmung von Leben und Bewegung. Ihre erstaunlich realistische Erscheinung faszinierte und begeisterte die Königshäuser in ganz Europa. Aber auch wir, die nicht blaublütig sind und permanent mit High-Tech konfrontiert werden, waren beeindruckt von der unbeschreiblichen Komplexität der Mechanik. Als der Mann mit seinen technischen Erklärungen zu Ende war und die jahrhundertealten Zeugen aus dem Zeitalter der Aufklärung zum Leben erweckte, waren wir vollends überwältigt von deren Anmut und der Genialität ihrer Schöpfer.

«Der Schreiber» tauchte seine Feder in die Tinte, schüttelte sie leicht ab, legte seine Hand oben auf die Seite und hielt inne. Nachdem ihm durch die Betätigung eines Hebels das Start-Zeichen gegeben wurde, begann der Androide zu schreiben. Dabei setzte er wie ein richtiger Schreiber ab, beachtete die Auf- und Abstriche, die Leerzeichen, die Zeilen, setzte einen Punkt an das Ende und hielt wieder an. «Der Schreiber» kann jeden beliebigen Text mit bis zu 40 Zeichen schreiben. Dieser wird auf einer Scheibe mit auswechselbaren Nocken eingegeben.

Nicht weniger faszinierend waren seine beiden Zeitgenossen. Auch deren Künste durften wir ausgiebig geniessen, bevor wir das Museum und mit ihm das 18. Jahrhundert verliessen.

In La Chaux-de-Fonds wurden wir am Hauptsitz von Jaquet Droz erwartet. Dieser befindet sich in einem Gebäude, dessen prägnante Architektur sich eindeutig dem dritten Jahrtausend zuschreiben lässt. Auch im Innern sind Büros und Ateliers von einer modernen Schlichtheit geprägt. Doch als wir das Atelier d'Art, das Herzstück von Jaquet Droz, betraten und den Kunsthandwerkern über die Schultern schauten, spürten wir wieder diesen Geist aus dem Zeitalter der Aufklärung. Denn hier wird das Savoir-faire der Marke gepflegt und Zifferblätter werden mit Skulptur- und Gravurarbeiten und Miniaturmalerei gestaltet. Jaquet Droz hat sich mit diesem Atelier d'Art ein Kompetenzzentrum geschaffen, dass sich in der Nische der altehrwürdigen, gestalterischen Handwerkskünste bewegt. Man beschreitet somit bewusst einen Weg weit ab von Serienproduktion und reinem Technik-Fokus. Durch ihre anmutende Poesie vermögen die kleinen Kunstwerke aus dem Hause Jaquet Droz somit immer wieder aufs Neue zu verzaubern.

An der Werkbank

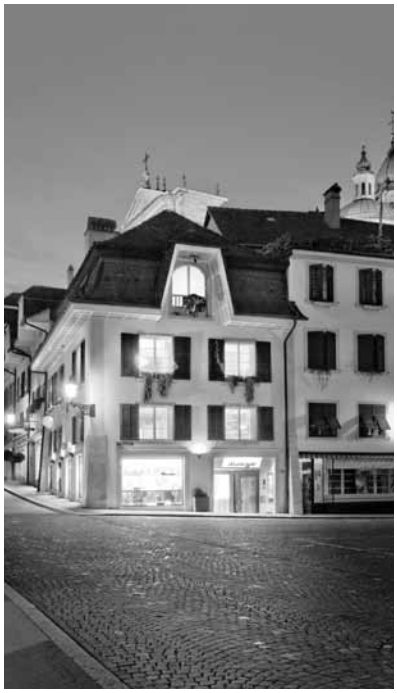
Wir wollen Ihnen aber nicht nur Einblicke geben, sondern wir lassen Sie auch selber an die Werkbank sitzen. Für CHF 1'900.- tauchen Sie ein in den Mikrokosmos der Uhrmacherei – und mit Ihrer eigenen Uhr wieder auf. Weitere Informationen zu diesem eintägigen Kurs erhalten Sie unter info@uhrsachen.ch – Mit uns bleiben Sie am Puls der Zeit!

Text: Dominik Maegli

Einmal selber Uhrmacher sein. Bauen Sie diese Uhr, im schlichten Uhrsachen-Design und mit aufwändig dekoriertem Unitas-Kaliber, selber zusammen.

AUF BALD

IN DER BIJOUTERIE MAEGLI UND BEI UHRSACHEN



OLTEN
Bijouterie Maegli
Hauptgasse 33
4600 Olten
062 212 70 20
olten@bijouterie-maegli.ch

SOLOTHURN
Bijouterie Maegli
Klosterplatz 1
4500 Solothurn
032 623 46 46
solothurn@bijouterie-maegli.ch

BERN
Uhrsachen
Kramgasse 19
3011 Bern
031 318 01 18
info@uhrsachen.ch

Im Netz tickt es weiter:
Tick Different · Uhrsachen · Bijouterie Maegli

IMPRESSUM HERAUSGEBER Bijouterie Maegli und Uhrsachen AG VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT Dominik Maegli IDEE UND KONZEPT Sichtfeld GmbH und Dominik Maegli UMSETZUNG UND GESTALTUNG Barbara Botta KORREKTORAT Martina Solinger und Franziska Maegli DRUCK Druckerei Herzog AG AUFLAGE 6'000 Exemplare
HINWEIS Preisänderungen vorbehalten. Die Produkte sind nicht in Originalgrösse abgebildet.
HAFTUNGSAUSSCHLUSS Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Jegliche Haftung wird abgelehnt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeber. © 2013

ULYSSE NARDIN
Since 1846 Le Locle - Suisse
JAQUET DROZ
ART HORLOGER DEPUIS 1738
OMEGA
BREITLING
1884
ARMIN STROM
SWISS WATCH MANUFACTURE
ROMAIN JEROME
DNA OF FAMOUS LEGENDS
Bell & Ross
TIME INSTRUMENTS
PERRELET
1777
Erfinder der automatischen Uhr
LONGINES
RADO
SWITZERLAND
MAURICE LACROIX
Manufacture Horlogère Suisse
VULCAIN
MANUFACTURE DEPUIS 1858
Louis Erard
SWISS MECHANICAL WATCHES
NOMOS
GLASHÜTTE
JORDI
SWISS ICON
MEISTER
Jörg Heinz
IsabelleFa

Maegli

Bijouterie Maegli.
seit 1910

UhRSACHEN

WWW.BIJOUTERIE-MAEGLI.CH

WWW.UHRSACHEN.CH
Tick different.